

Pulsnitzer Tageblatt

Hauptredaktion 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in *Spf.*: Die 41 mm breite Zeile (Woffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Spf.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Spf.*; amtl. 1 mm 30 *Spf.* und 24 *Spf.*; Reklame 25 *Spf.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen ist dem Anzeigebekleidenden der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Veranordnungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großnaundorf, Bretzau, Handwalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Gefäßstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. F. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 116

Sonnabend, den 19. Mai 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Stadtbad

I. Das hiesige Stadtbad (einschließlich Sonnenbad) wird morgen Sonntag, den 20. Mai 1928, für die öffentliche Benutzung freigegeben.

II. Die Preise für die Benutzung desselben sind folgende:

Es kostet:

a) 1 Kinder-Einzelkarte	0.10 RM
1 „ 10er Karte	0.50 RM
1 „ Jahreskarte	1.50 RM
1 Schüler-Jahreskarte	2.— RM
1 Erwachsenen-Einzelkarte	0.15 RM
1 „ 10er Karte	1.— RM
1 Rabinen-Einzelkarte	0.15 RM
1 Rabinen-10er Karte	2.— RM

Zuschlag zur Badekarte
einschl. Preis für das Baden

Für Erwerbslose und deren Kinder werden gegen Vorlegung des Ausweises in der Ratskanzlei 10er Karten für offene Stellen zum halben Preis abgegeben. Auf Einzelkarten tritt eine Ermäßigung nicht ein.

Für Benutzung der Badewäsche wird erhoben:

b) für Badehosen: Erwachsene und Kinder	0.10 RM
für Badeanzüge: Frauen	0.30 RM
für Badeanzüge: Mädchen	0.15 RM
für Handtücher	0.10 RM

III. Das Bad ist grundsätzlich ein Familienbad und wird von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet sein. Als besondere Badezeiten sind festgesetzt: Dienstag und Donnerstag von abends 7 Uhr ab ausschließlich für den hiesigen Schwimmverein.

IV. Als Bademeister ist Herr Alwin Rietschel, Feldstraße 272 B angestellt worden, im Behinderungsfall wird er durch seine Ehefrau vertreten.

Im übrigen sind die Bestimmungen der Badeordnung, die im Stadtbade anhängen oder in der Ratskanzlei eingesehen werden können, sowie die Anordnungen der vom Stadtrate bestimmten Kontrollpersonen zur Vermeidung der Bestrafung genau zu beachten, insbesondere wird darauf hingewiesen, daß das neu errichtete Sonnenbad ohne gültige Badekarte nicht betreten werden darf.

Pulsnitz, am 18. Mai 1928.

Rat der Stadt.

Das Wichtigste

In Moskau begann der „Sabotage“prozeß gegen die russischen und deutschen Ingenieure.

Im Stettiner Prozeß fand unter Ausschluß der Presse ein Lokalmittag statt.

Staatssekretär von Schubert tritt Ende der Woche in Berlin ein und wird voraussichtlich am Montag die Geschäfte des Auswärtigen Amtes in Stellvertretung für den erkrankten Außenminister übernehmen.

Das deutsche Flugzeug D 443, geföhrt von dem Piloten Senke mußte gestern, von Rdn nach Paris unterwegs, unweit Uzesnoy notlanden. Es lag eine Motorstörung vor. Der Apparat wurde bei der Landung zertrümmert; der Pilot wurde verletzt.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Die Wahl.

„Wer die Wahl hat, hat die Qual.“ Weil eine Wahl die Notwendigkeit einer Stellungnahme in sich schließt. Einen klaren Entscheid heischt, da niemand zweien Herren dienen kann. „Die Wels, die Waiblingen“ ist die Situation. Prüfe! und dann sei deine Rede: Ja oder nein. Denn: „Die Lauen will ich auspeien aus meinem Munde“, die nie recht Farbe bekennen, die es mit keinem verderben und jedermanns Freund sein wollen, ohne selbst ein Wertfaktor zu sein. Sie hängen dauernd zwischen dem „einerseits“ und „andererseits“, pendeln ewig zwischen den Polen: Verstand und Gefühl, oder zwischen Vernunft und äußeren Rücksichtnahmen hin und her, weil sie immer ihre Hintergründe haben, die sie nie recht in den Vordergrund eines rückhaltlosen Bekenntnisses zu einer Sache gelangen lassen. Zu dem, was eigentlich das Kernstück einer Wahl zu bilden hätte.

Eine Wahl löst einen seelischen Konflikt aus, weil jede Meinung, sobald sie Überzeugung geworden ist, — wofür sich also gegebenenfalls ein Mensch einsetzt — geachtet zu werden beanspruchen kann. Da sie eine Summe von Erfahrungen und Erkenntnissen darstellt, die irgendein Ziel erstreben. Die in dem Dienst einer leitenden Idee wirken wollen, die nach ihrer Ansicht die alleinige Heilsbringerin ist. Ein Wahlentscheid müßte demnach ein „Prüfet alles“ zur Voraussetzung haben, um dann das Beste zu behalten. Es gibt jedoch immer Mittel und Wege, um eine Sache zu überzeichnen, sie in ein besonders vorteilhaftes und verlockendes Licht zu rücken. Daher der Name: Wahlmanöver.

Wer eine Wahl trifft, sollte nach getaner Pflicht sich sagen können, daß er die richtige Wahl getroffen, sich für etwas entschieden hat, was nach Lage der Dinge das für ihn einzig Mögliche war. Im Hinblick auf den Gesamtwillen, dem er sich mit seinem Ja einordnet. Denn das Einordnen in irgendeinen letzten Zweck muß die erste Aufgabe jeder Wahl sein, zu der man sich durchringt.

Pulsnitz. (Der ärztliche Sonntagsdienst) wird am Sonntag, den 20. Mai 1928 von Herrn Dr. med. Fuchs versehen.

Pulsnitz. (Die Mütterberatung) findet am Mittwoch, den 23. Mai, nachm. 3—4 Uhr im Rathaus — 1 Treppe statt.

Pulsnitz. (Wahlversammlung.) Am Freitag abend fand im Schützenhaus eine schwachbesuchte Wahlversammlung der

Der Aufmarsch zur Wahlurne

China verlangt Zurückziehung der japanischen Truppen aus Schantung

Letzter Appell!

Seht sollte die Entscheidung fallen! Wir haben diesmal eine Wahl von ganz besonderer Bedeutung vor uns, denn nicht nur im Reichstag sollen wir unsere Stimmen abgeben, sondern auch für verschiedene Landtagswahlen. Die Wahlmüdigkeit ist groß, fast noch größer als die Anzahl der Parteien, die zur Wahl aufmarschiert sind. Deswegen erleben wir auch eine Zersplitterung des Deutschen Volkes, wie sie uns bisher noch nicht befiel. Zum Segen können weder Zersplitterung noch Wahlmüdigkeit dienen. Vielen ist heute noch nicht bewußt, welche Verantwortung der einzelne Wähler trägt. Die schöne und billige Phrasen: „Auf meine Stimme kommt es nicht an“, ist ein grober Irrtum, ist ein Beweis dafür, daß der Betreffende die Bedeutung der Wahlen noch nicht begriffen hat. Auf jede Stimme kommt es an! Heute mehr denn je. Jeder Deutsche, der das Wahlrecht hat, sollte die moralische Pflicht empfinden, das Recht zu nutzen. Der Wahlgang beansprucht weder Mühe noch Umstände. Er hindert keinen an seiner Sonntagsruhe und übt keinen Einfluß auf seinen Sonntagspaziergang aus, darum noch diese Mahnung im letzten Augenblick: „Achtet auf die Wahlurne“, denn in euren Händen liegen die Geschicke des deutschen Volkes!

Auch Hindenburg wählt.

Reichspräsident von Hindenburg hat durch die Presse verbreiten lassen, „er gehöre keiner Partei an“. Das deshalb, weil er wie bisher das höchste deutsche Amt, das Deutschland zu vergeben hat, in überparteilicher Weise zu führen gedenkt. Selbstverständlich wird der deutsche Reichspräsident als Staatsbürger am 20. Mai seiner Wahlpflicht nachkommen und seine Stimme für die Partei abgeben, die seiner nationalen Weltanschauung am meisten entspricht.

Deutschnationale Rundgebungen in München. In einer Wahlversammlung wandte sich Großadmiral a. D. v. Tirpitz gegen den Einheitsstaat, weil der Reichtum der Kultur der dem ganzen Vaterlande aus der Mannigfaltigkeit der Länder zuzufieße, nicht unterbunden werden sollte. Eine innerlich begründete nationale Einheit werde Deutschland wieder auferstehen lassen. — Graf Westarp kritisierte das Verhalten der Mittelparteien, die ständig einer Entscheidung aus dem Wege gingen. Im übrigen sprach er sich entschieden gegen den Einheitsstaat aus. — In Düsseldorf sprach Reichsjustizminister Hergt. Er sprach sich gegen den übertriebenen Pazifismus aus und wies auf die erfolgreiche Arbeit seiner Partei in der Reichsregierung hin.

Mittiger Wahlkampf in Hamburg. Zwischen dem Reichsbanner und den Kommunisten kam es zu schweren Zusammenstößen und zu einer Schießerei. Dabei wurde ein in einem Lokal sitzender Reichsbannermann getötet und etwa sechs andere Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Polizei gelang es, die erregte Menge erst nach Stunden zu zerstreuen.

Dr. Strefemann geht es besser.

Die Besserung des Reichsaußenministers Dr. Strefemanns macht weitere Fortschritte. Das Allgemeinbefinden hat sich schon wesentlich gebessert. Auch die Herzstätigkeit ist

reger geworden. Puls und Temperatur des Kranken sind normal. Da der Minister die Nächte ruhig verbracht hat, so ist sein Befinden verhältnismäßig recht gut, und Anlaß zur Besorgnis liegt nicht mehr vor.

Wir dürfen also hoffen, daß Dr. Strefemann die Krise überwunden hat und daß uns seine Kraft und politische Erfahrung weiter erhalten bleibt. Wir werden diesen Mann, wie auch immer unsere Regierungen im Reich zusammengeleitet sind, nicht entbehren können, denn wenige haben während ihrer langjährigen parlamentarischen Tätigkeit und Mitarbeit an den verschiedensten Regierungen solche Erfahrungen gesammelt wie er. Es ist nur zu wünschen, daß der Minister bis zur Bildung einer neuen Reichsregierung soweit wiederhergestellt ist, daß man mit seiner Kraft wieder rechnen kann. Allerdings wird sich der Minister endlich einmal für einige Zeit aus seiner Arbeit herausreißen müssen und sich Ruhe gönnen, damit er mit neuen Kräften an die Aufgaben herangehen kann, die unsere Außenpolitik noch zu lösen hat.

Eine Eingabe gegen die Kriegsschuldlüge.

Berlin. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände teilen mit: In Sachen der Kriegsschuldlüge ist der Reichsregierung zu Händen des Herrn Reichskanzlers Dr. Marx eine Eingabe zugestellt worden, die nach eingehender Begründung in folgende Forderung ausläuft: „Die Reichsregierung wolle im Sinne der Rede des Herrn Reichspräsidenten am 18. September 1927 an sämtliche Unterzeichnermächte des Versailler Diktats eine Note richten, die 1. das mit der Unterzeichnung des Art. 231 ausgesprochene deutsche Schuldbekenntnis widerruft; 2. die Einsetzung eines überparteilichen Schiedsgerichtshofes zur Nachprüfung der Anklage fordert, die gegen das deutsche Volk in der Mantelnote der Feindbündelmächte an Deutschland vom 16. Juni 1919 und im Art. 231 des Versailler Diktats erhoben worden sind.“

Der braunschweigische Schulkrieg vor dem Reichsgericht.

Braunschweig. Der Reichsminister des Innern, Dr. von Knebel, hat nach ergebnislosen Verhandlungen über die Wiederherstellung der braunschweigischen evangelisch-lutherischen Schulen das Reichsgericht zwecks Klärung der Rechtslage angerufen. Der braunschweigische Volksbildungsminister ist davon in Kenntnis gesetzt.

Chamberlain, der „Friedensapostel“.

London. Sir Austen Chamberlain und Frau waren kürzlich Gäste der Stadt Glasgow, wo dem Außenminister der Ehrenbürgerbrief der Stadt überreicht wurde. Bei der Feier erklärte der Oberbürgermeister, der Bülberbund habe niemals einen begeisterteren und loyaleren Minister besessen als Sir Austen Chamberlain. Wenn er die Person des Außenministers mit einigen Worten würdigen sollte, so würde er dies mit den Worten „der Friedensapostel“ tun.

In seiner Erwiderung gab Chamberlain einen kurzen Abriss der britischen Außenpolitik bis zum Abschluß der Locarnoverträge. Er erklärte dabei u. a., daß noch ein langer Weg zu gehen sei. Aber schon jetzt könne man das Ergebnis des großen Wertes des Wiederaufbaues sehen. Deutschland und Frankreich arbeiteten zusammen, um die Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Ländern aus dem Wege zu räumen.

Deutschnationalen Volkspartei statt, die vom Bezirksvorsitzenden Herrn Paul Meier, Ramenz, geleitet wurde. Als Referent sprach Herr Oberlehrer Kühn, Dresden, welcher in 1 1/2 stündiger Rede „Ueber den Sinn des Wahlkampfes“ sprach. Die Deutschnationalen Volkspartei siehe auf dem Standpunkt, daß es nicht um die Staatsform gehe, sondern um die Sicherung unseres Staatswesens, daß nicht das Ringen um die Futterrippe, sondern das Ringen um den Staat und um den Schutz des Eigentums Sinn des Wahlkampfes sei. Die Ausstellung von 31 Wahlvorschlägen zeige, daß das deutsche Volk sich in einem krankhaften Zustande befinde. Der Krankheitszustand liegt bei den Parteien und ihren Systemen. Am Schlusse seiner Ausführungen sagte der Redner die deutschnationalen Forderungen zusammen: Einführung des Zweikammersystems, Befreiung der Kollektivverantwortung, dafür aber Führerverantwortung, Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten, Vereinfachung der Verwaltung (wir hätten nur 100 000 Mann Reichswehr haben, haben aber dafür 87 000 Beamte allein auf den Finanzämtern). Entpolitisierung unseres Berufsbeamtenwesens, Erhaltung des Privateigentums, eine auf christlicher Weltanschauung beruhende Schule. An diese Rede schloß sich eine sehr erregte Aussprache an. Einige Angehörige des Jungdeutschen Ordens kritisierten das heutige Parteiwesen, und stellten fest, daß auch die DNVP nicht in der Lage sei, ihre glänzenden Versprechungen zu erfüllen, und das Volk und Vaterland frei zu machen. Auch die DNVP sei eine Interessenspartei wie jede andere. Dann folgten Angriffe auf führende Persönlichkeiten der DNVP, Herrn Hugenberg und Herrn v. Keudell, welche der Referent in seiner Entgegnung mit Angriffen auf den Hochmeister des Jungdeutschen Ordens Arthur Mahraun quittierte. Die Debatte, die vom Versammlungsleiter stark zu Gunsten der DNVP geleitet wurde, wurde nach einer weiteren Rede des Referenten ohne Schlusssatz geschlossen, sobald die Diskussionsredner die Angriffe gegen den Jungdeutschen Orden nicht mehr richtigstellen konnten. Damit war eigentlich jeder Sinn einer Debatte hinfällig.

Pulsniß. (Ein neuzeitlicher Klein-Mietwagen) ist nicht nur Bedürfnis der Großstadt, sondern auch der kleineren Stadt. Häufig ausgesprochenen Wünschen hat Herr Paul Geißler, Schloßstraße 100 einen raffigen, neuen Brennabor 4-Sitzer erworben zur Verfügung der Öffentlichkeit. Ein bequemer Wagen, mit allen Feinheiten der Neuzeit ausgestattet. Herr Geißler und sein Sohn sind als sichere, nuchterne Fahrer bekannt. Dem rührigen Besitzer wäre eine lebhafte Inanspruchnahme des eleganten Fahrzeuges zu gönnen.

Ramenz. (50 jährige Sängerfeier.) Gelegentlich der Fahnenweihe des Männergesangsvereins zu Schmorlau wurde dem Klampnerlehrenobermeister Otto Schiebold für 50 jährige Sängertreue die Ehrenmedaille des Oberlausitzer Sängerbundes überreicht.

Elstra. (Kirchenvisitation.) Für unsere Kirchengemeinde war der vorige Sonntag ein besonderer Ehrentag dadurch, daß Herr Superintendent Dr. Schröder aus Ramenz hier Kirchenvisitation abhielt. Als äußeres Zeichen der Bedeutung des Tages fand am Sonnabendmittag und am Sonntag übliches Festgala statt. Im Vormittagsgottesdienst nahm Herr Superintendent Gelegenheit, die zahlreichen Kirchenbesucher in feierlicher Ansprache zu begrüßen, worauf Herr Pfarrer Seifert die Festpredigt hielt. Mit besonders schönem Festgesang erfreute auch der Chorgesangsverein Niedertrauz. Am Schluß des Gottesdienstes fand noch mit den Kirchengemeindevertretern und Gemeindegliedern eine Nachversammlung mit verschiedenen Aussprachen statt. Dem darauffolgenden, ebenfalls gut besuchten Kindergottesdienste, wie auch am Nachmittag dem Jugendgottesdienste wohnte der Herr Superintendent ebenfalls bei. Möge unserer Kirchengemeinde in allen ihren Gliedern aus dieser kirchlichen Sonntagsgottesdienst Gottes reichster Segen erproben!

Geismannsdorf. (Ein Motorradfahrer) wollte zwischen einem Geschir und einem entgegenkommenden Radler, der auf dem linken Fußwege fuhr, hindurchfahren. Plötzlich bog der Radler rechts herüber, wurde vom Rade geworfen und erlitt einen Beinbruch.

Großharthau. (Blitzschlag.) Am Mittwochnachmittag gegen 2 Uhr trat über unserem Orte und dessen Umgebung ein von starken Regen begleitetes Gewitter auf, in dessen Verlaufe ein Blitzstrahl zwei Zementpfeiler eines gegenüber dem Bahnhof befindlichen Villengrundstückes und dem darüber befindlichen Leitungsdraht beschädigte. Kurz nach dem gewaltigen Donnerstöße legte der elektrische Strom eine kurze Zeit aus, auch herrschte derartige Dunkelheit, daß in den Wohnungen usw. vielfach Licht gebrannt werden mußte.

Baugen. (Gastwirts-Demonstration.) Zu einer Kundgebung der Gast- und Saalwirte der Amtshauptmannschaft Baugen kam es am Mittwoch vor der hiesigen Amtshauptmannschaft. Unter Führung des Bezirksvorsitzenden Ziegler-Grubisch begaben sich etwa 30 Gastwirte nach der Amtshauptmannschaft, um dort gegen Steuerbefehle in Sachen der Getränkesteuer, Steuerermahnungen und angelegentlichste Steuerfragen Einspruch zu erheben. Die Abordnung wurde vom Dezernenten Regierungsrat Dr. Vater empfangen, der eine genaue Untersuchung der Beschwerdefälle zusagte. Eine bindende Erklärung konnte nicht abgegeben werden, da vorerst der Bezirksauschluß gehört werden muß.

Dresden. (Aus der sächsischen Landwirtschaft.) Die nächste Bullenschau und Versteigerung für schwarzbuntes Tieflandvieh findet am Donnerstag, dem 14. Juni, auf dem Pferdeausstellungplatz in Dresden-Reid statt. Es ist notwendig, daß die Züchter hierzu umgehend die veräußerlichen Tiere bei den Geschäftsflecken des Landesverbandes sächsischer Herdbuchgesellschaften anmelden. Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, sollen von jetzt ab jährlich vier Schauen und Versteigerungen auf dem Pferdeausstellungplatz in Dresden-Reid stattfinden. Als Tage hierfür sind festgesetzt worden: der jeweilige Donnerstag vor dem 15. März, vor dem 15. Juni, vor dem 15. September und vor dem 15. Dezember.

Pirna. (Ausstellung für Spiel und Sport — Bundesregeln.) Vom 30. Juni bis 8. Juli findet in Pirna eine Ausstellung für Spiel und Sport statt, in der, da es eine öffentliche Ausstellung ist, alle Fabrikanten und Händler, welche Sportartikel aller Art fabrizieren und vertreiben, vertreten sein können. Die große Ausstellungshalle geht bereits ihrer Vollendung entgegen Gleichzeitig mit der Ausstellung findet in Pirna das

20. Sächsische Bundesregeln des über 35 000 Mitglieder zählenden Sächsischen Reglerbundes statt. Sämtliche Sporttreibenden Vereine und Verbände haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Leipzig. (Ein neues Krankenhaus.) Das Israclitische Krankenhaus (Gittingon-Stiftung) wurde feierlich eingeweiht. Zum Weiheakt hatten sich Vertreter der staatlichen und der städtischen Behörden und zahlreiche Mitglieder der Leipziger Jüdischen Gemeinde eingefunden.

Leipzig. (Das Urteil im Porzellandiebstahlprozeß.) In dem großen Porzellandiebstahl- und Hehlerprozeß wurden die Angeklagten wegen gewohnheitsmäßigen Diebstahls und gewerbsmäßiger Hehleri zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen bis zu drei Jahren verurteilt. Mehrere von ihnen wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf mehrere Jahre aberkannt.

Böhlen. (Ein Gerüstzusammensturz im Braunlohlenwerk.) In der Absehung des Braunlohlenkraftwerkes Böhlen der Abbiegengesellschaft Sächsische Werke ist ein Baugerüst, das von einem mit den Bauarbeiten beauftragten Bauunternehmen errichtet worden war, zusammengebrochen. Dabei sind zwei Leute der Baufirma abgestürzt. Während der eine mit leichten Verletzungen davonkam und die Arbeit voraussichtlich bald wieder aufnehmen kann, erlitt der andere eine Gehirnerschütterung und Fleischwunden am Kopf.

Eilenburg. (Anglück bei einem Radrennen.) Auf der Wurzen Landstraße fuhr in der Nähe von Eilenburg ein Motorradfahrer in ein Feld von Radfahrern, die sich an einem Rennen Leipzig-Wurzen-Eilenburg-Leipzig beteiligten. Einer der Radfahrer und der Motorradfahrer wurden schwer verletzt.

Georgswald. (Ein Opfer der Kälte.) Vor einigen Tagen hatte sich der über 70 Jahre alte schwachstünne Fabrikinvalid Anton Zimmermann von Hause weggegeben und war seither verschwunden. Nun ist sein Leichnam in der Nähe der Station Walbe im Walde aufgefunden worden. Der alte Mann dürfte im Walde eingeschlagen und erfroren sein.

Schwäche, Faulheit und Feigheit als Triebfeder der Politik

Blättern man in dem stets aufschluß- und lehrreichen Buch der Weltgeschichte und betrachtet die Seiten, auf denen Völker den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreichten, so finden wir stets, daß Einheitlichkeit des Willens, kräftige Zusammenfassung aller Kräfte und des Arbeitssamkeit und strenge Zucht und Ordnung das Leben der Völker in diesen Epochen beherrschten. Man gönnte sich keine Bequemlichkeit, erlaubte sich keine erschöpfenden Vergnügungen, Opfersinn und Hingabe waren Trumpf, statt schloffen Dahinlebens harte Arbeit, statt Betonung der Lebensgüter Pflege des Pflichtbewußtseins.

Gerieten aber Völker auf die schiefen Bahnen des Abtrieges, so wurde dieser Niedergang stets begleitet von einem Verfall der Sitten, von einer Abkehr vom Idealen und einem Kraft gesteigerten Materialismus. Nicht umsonst bildet in der Bibel der Tanz ums goldene Kalb das Menetekel, welches dem jüdischen Volke immer vor Augen führen sollte, daß es damit reif zum Niedergang wurde. Wie sieht es nun bei uns? Welche Tendenzen herrschen bei uns, denken sie auf einen Aufstieg oder sind sie die Vorbedingung eines weiteren Niederganges? Unverkennbar überflutet uns eine Welle des Materialismus. Feilscher Sinn für höhere Werte, die die Kirche bietet und die Schule vermitteln soll, ist im Abbau begriffen. Von allen Seiten werden die Stützen unseres Staates und unserer Gesellschaft, auf denen bisher unser nationaler Aufbau ruhte, mit wildem Eifer berannt und zu zerfallen gesucht. Hierbei sind die Wählermassen apathischer, denn sie brauchen, wenn sie an die Wählermassen appellieren, um diesen Kampf, um die nationalen Güter des deutschen Volkes zum Anstrang zu bringen, mit ihren Versprechungen nur die Insten zu wecken, denen der Mensch nur zu gerne folgt: Schwäche, Faulheit und Feigheit. Nationalität wird dies nicht offen ausgesprochen, vielmehr wird alles mit idealen Nebensarten bemäntelt und verbrämt.

Was ist es aber anderes als Schwäche, wenn dem Auslande gegenüber die nationalen Belange bis zur Selbstentmannung aufgegeben werden. Gewiß ist der Einzelne hierbei besser gestellt, denn jegliche Wehrpflicht und jeglicher persönlicher Einsatz, jedes Opfer für das Vaterland soll vermieden werden, dafür darf sich jeder, von allen Pflichten befreit, ansehen wie er Lust hat und den Vergnügungen und Lockungen ungescheut folgen.

Ist es nicht auch Faulheit, um das Kind beim richtigen Namen zu nennen, wenn die Arbeitsleistung und die Arbeitsamkeit dauernd vermindert werden soll. Sich regen bringt Segen. Dieser alte Satz kommt immer mehr in Verfall und Mißkredit. Ist es nicht letzten Endes Feigheit, wenn alles was mit der Wehrhaftigkeit zusammenhängt, verflümmert werden soll. Die Pflege der Tradition und die Verherrlichung unserer Taten im Kriege wird als lächerliches Beginnen von etwas unbedeutenden Presteuten verächtlich und bezerrt. Nirgends in der Welt würde sich ein Volk ein derartiges unwürdiges Schauspiel bieten lassen, sondern einfach diese Verdäner an eigenen Volkstum züchtigen, sobald ihnen bald die Lust hieran abhanden kommen würde.

Wenn ein Volk in stiller Beziehung auf die schiefen Ebene geraten ist, wie dies bei uns bei dem wachsenden Unglauben, der zunehmenden Zuchtlosigkeit und dem abnehmenden Arbeitswillen leider unverkennbar ist, so sind die breiten Massen um so eher empfänglich, den Lockungen dieser zu folgen, die das Materielle in den Vordergrund stellen und ein bequemeres Leben mit möglichst wenig Arbeit und viel Vergnügungen, mit möglichst wenig Pflichten und dafür um so mehr Rechten zu beschreiben. Je stumpflicher die mit solchen Mitteln betriebene Bauernfängererei und je haltloser und kritischer auf der anderen Seite breite Schichten des Volkes, um so wahrscheinlicher ist der Erfolg radikaler Parteien, welche derartigen Tendenzen fröhnen. Es ist ganz klar, daß ein Staat, dessen Bürger immer weniger arbeiten und sich von allen Verpflichtungen dem Staate gegenüber tunlichst mehr distanzieren wollen, die aber dafür vom Staate eine immer weitergehende Versorgung u. Unterhaltung beanspruchen, allmählich ausgehöhelt, in seinen Grundfesten erschüttert wird und schließlich zusammenbrechen muß. Diese Folgerung ist einfach mathematisch. Wenn die Wirkung auch nicht von heute auf morgen eintritt, so entdekt das fundige Auge doch alsbald allenfalls die Anzeichen des hierdurch hervorgerufenen Niederganges und der schließlichen Auflösung. „Gewogen und zu leicht gefunden“ heißt es dann, wenn der Geschichtsschreiber nach Jahrhunderten diese Epoche der deutschen Geschichte und damit auch deren Ende beschreibt.

Wer daher den Lockungen der Parteien folgt, die Zucht, Ordnung, die Arbeits- und Wehrwillen bekämpfen und vernichten wollen, der macht sich schuldig an dem weiteren Niedergang des deutschen Volkes. Nur Pflichtbewußtsein und Arbeitsamkeit, nur Hingabe und Opfersinn kann uns wieder aufwärts führen. Gerade dies haben wir aber in diesen dunklen Tagen unserer Verflümmung und Entregung in dieser Zeit unserer moralischen Verkümmung mehr denn je notwendig. Denke daher ein jeder an seine Wehrpflicht und gebe den Parteien der Rechten seine Stimme, die noch als Verfechter der Ideen anzusehen sind, die vor der Revolution bei uns maßgeblich waren und die uns wahrhaftig damals vorwärts gebracht haben zu einem Ansehen und zu einer Macht, fast beispiellos in der Welt. Ein Sieg der Parteien, die uns den Umsturz gebracht haben, können uns auf unserem Abgleiten

zum Niedergang nicht aufhalten, sondern diesen nur noch beschleunigen. Ob es auf oder ab geht, das hat jeder einzelne Wähler am 20. Mai in der Hand.

Polens Außenpolitik.

Eine „diplomatische“ Rede Zaleski's. Warschau. In der Sejmkommission für auswärtige Politik hielt der Außenminister Zaleski ein längeres Exposé. Der Minister hob hervor, daß die polnische Außenpolitik auf dem Wege der Erhaltung und Festigung des Friedens sich bewege. Das Eingehen Polens auf den Weltfriedenspakt des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg macht der Minister davon abhängig, daß der Status quo in keiner Weise angetastet (1) oder durch ergänzende Verträge verändert werden würde.

In bezug auf Litauen: ist Polen bemüht, eine Verständigung zu erzielen. Aber es muß sogleich darauf achten, daß Litauen die gegenwärtigen Verhandlungen mit Polen nicht dazu ausnütze, Polens Politik in irgendeiner Weise zu übervoorteilen. Dann erklärte der Minister.

Polen sei bereit, mit Deutschland einen Handelsvertrag abzuschließen.

doch die Schwierigkeiten zum günstigen Abschluß dieses Vertrages lägen auf deutscher Seite. (Ach nein! D. Red.) Der beste Beweis hierfür seien selbst die deutschen Pressestimmen in letzter Zeit.

China verlangt die Zurückziehung der japanischen Truppen aus Schantung

Peking, 18. Mai. Der chinesische Außenminister überreichte gestern dem japanischen Gesandten eine Note, in der die Zurückziehung der japanischen Truppen aus dem Schantunggebiete gefordert wird. Die Anwesenheit japanischer Truppen auf chinesischem Hoheitsgebiet bedeute nicht nur eine Verletzung der chinesischen Hoheitsrechte, sondern auch eine Verletzung der Verträge auf Grund deren Japan 1922 seine Truppen aus dem Schantunggebiet zurückzog und dieses als einen Teil der chinesischen Republik anerkannte.

Annektiert Japan die Mandchurei?

Tokio sendet Ultimatum an Schanghai und Wanling.

Tokio. Die japanische Regierung wies den Peking Gesandten und den Schanghai Generalkonsul an, ein gleichlautendes Memorandum an Schanghai in beziehungsweise den Peking Gesandten zu überreichen, worin angeführt wird, daß die Vorrückens der Sibiriertruppen offiziell erklärt wurde, Japan werde mit allen Mitteln Ruhe und Ordnung in der Mandchurei aufrechterhalten und keinerlei Friedensstörungen dulden. Die japanische Ankündigung läuft praktisch vollkommen auf die militärische Besetzung der Mandchurei hinaus, wozu man in den nächsten Tagen die Mobilisierung einer starken Armee erwartet, da die Japaner ihren Maßnahmen eine weittragende internationale Bedeutung beimessen.

In internationalen Kreisen herrscht die Stimmung vor, daß die japanische Besetzung der Mandchurei ein ernstes Interesse beansprucht.

Erst in etwa 4 bis 5 Jahren Erledigung der Entschädigungsverfahren.

Nachdem seit Annahme des Kriegsschadensausgleichsgesetzes im Reichstag Ende März zwischen den großen Verbänden der Liquidationsgeschädigten und dem Reichsentschädigungsamt eine Einigung über das Verfahren der Erledigung noch schwebender Entschädigungsangelegenheiten und der Durchführung der Schlusszahlungen zustande gekommen ist, ist das Reichsentschädigungsamt seit dem 13. April mit der Durchführung der Schlusszahlungen und der Erledigung aller Ausgleichsverfahren beschäftigt, bei denen bereits die Schlusssumme der Entschädigung festgesetzt ist. Welchen Umfang das Entschädigungsverfahren angenommen hat, beweisen folgende Zahlen:

Es handelt sich um 100 000 Barauszahlungsverfahren, 40 000 Schuldbucheintragungen und 50 000 Anträge,

in denen Mittel aus dem Härtefonds gefordert werden. Bis zum 14. Mai waren 5637 Fälle erledigt, bei denen ein Anspruch von 14 Millionen Mark vorhanden war. Es waren 625 Millionen ausgezahlt für 2813 Fälle. Nach den neuesten Anweisungen für das Reichsentschädigungsamt werden dabei alle Fälle, bei denen der Antragsteller krank ist, ohne jede Mittel ist, sich im Konkursverfahren befinden, vorweg als dringlich erledigt. Das Reichsentschädigungsamt verfügt einschließlich aller Registraturbeamten, Boten und Reinnachfrauen über 937 Köpfe, von denen aber nur 164 Referenten sind und 396 für die schriftliche Erledigung der einzelnen Fälle zur Verfügung stehen. 64 Referenten sind 176 Expedienten beschäftigt, die mit der Auszahlung für die bereits erledigten Anträge und mit der Durchführung der Schuldbucheintragungen. 2495 Fälle stehen noch im Ausgleichsverfahren, rund 3500 sind an die Spruchkammer des Reichsentschädigungsamtes verwiesen, 1700 Fälle stehen in der ersten Einspruchsinstanz, 3600 in der zweiten Einspruchsinstanz und über 6400 Fälle beschäftigen die oberste Instanz, das Reichswirtschaftsgericht, das in diesen Fragen ständig tagt und zu dem täglich zwei Vertreter des Reichsentschädigungsamtes entsandt werden müssen. Im Mai sind

täglich rund 4800 Eingänge im Reichsentschädigungsamt zu verzeichnen. Die Auskunftsstelle gibt täglich 130 Auskünfte, abgegeben von zahlreichen Telephonaten. Das Reichsentschädigungsamt hofft, daß, wenn erst ein weiterer Teil der noch unerledigten Verfahren zur Schlußentscheidung reif geworden ist, alle nach dem Schlußentschädigungsgesetz vom März dieses Jahres möglichen Auszahlungen und Schlußentscheidungen mit der größten Beschleunigung treffen zu können.

Bei der Fülle der noch unerledigten Anträge läßt sich immerhin leicht berechnen, daß 4-5 Jahre vergehen würden, ehe sämtliche Liquidationsgeschädigte befriedigt sind,

selbst wenn das Reichsentschädigungsamt mit größter Energie aller Mitglieder arbeitet. Infolgedessen wird man doch wohl von Reichs wegen die Frage prüfen müssen, ob sich nicht in

Vereinbar Erleichterungsverfahren

Wie

Die fernem gelt waren für weiteres

Das nicht u bis zu f durch P dert, u wählen od die Wa sondern a gen, Syn abgabe ei schaffen i strafrechli Stimmba Rech t e eine Wah Straßbesti Androhm dem Nicht rakter zu Gestimmung dem Sta

Nur der Verlu vorzüglich oder die Eine Str Sammlun rung der

Der öffentliche gegebene lichen Ch der Wahl Wahlhand sonders a da unter ob der Be oder nur

ist strafre Wahlgese die Ungl können di

Dr. n präsidenten herigen de ferner de Stifter de

Einfp Gemeindeg gegen die In dem ir auf hinger Rechte der

Dr. Z minister D in Köln ei

Ginnf fand anlä Einzuges s-fingors da schiedenen zum Ehren Parade st gesante d

Die „Br

Wie stern die ebenfalls war ihnen Untersun schädigt, d die Flieger

Der Die vormittags Kingsbay im allgeme 30 stündige der sich j 8 Uhr ab Himmel v Auf der W winden, so erreichen n abgetrieben schieht ein National Lans-II-Lan daß die „ ist, wo das sei vom Lu müsse dem vor 15 Ja



Bereinigungen mit den großen Organisationen eine weitere Erleichterung des technischen Verlaufs des Entschädigungsverfahrens durchsetzen lasse.

Wie schützt das Gesetz die Wahlen?

Die strafrechtlichen Sicherungen der Wahlen sind in unserem geltenden Strafgesetzbuch von 1870 enthalten. Sie waren für die neuen Zwecke der Weimarer Verfassung ohne weiteres und ohne Aenderung verwendbar.

Der Schutz der Wahlfreiheit.

Das Gesetz bedroht den mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten oder mit Festungshaft bis zu fünf Jahren, der einen Deutschen durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einer strafbaren Handlung verhindert, in Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte zu wählen oder zu stimmen. Geschützt wird also nicht nur die Wahlfreiheit zu gesetzgebenden Versammlungen, sondern auch zu Gemeinde-, Kreis- und Provinzialvertretungen, Synoden u. dgl. Auch die Verhinderung der Stimmabgabe eines gewählten Vertreters der genannten Körperschaften in ihren Sitzungen wird hiernach bestraft. Der strafrechtliche Schutz tritt immer ein, wenn die Wahl oder Stimmabgabe in Ausübung staatsbürgerlicher Rechte erfolgt, nicht also, wenn jemand verhindert wird, eine Wahlrede zu halten. Hier können nur die allgemeinen Strafbestimmungen über „Nötigung“ helfen. Die wahlweise Androhung der Festungshaft neben der Gefängnisstrafe gibt dem Richter die Möglichkeit, der Strafe den entsetzenden Charakter zu nehmen, wenn der Täter nicht in einer ehrlösen Gesinnung gehandelt, sondern geglaubt hat, durch seine Tat dem Staatswohl zu nützen.

Nur mit Gefängnisstrafe, zu der unter Umständen noch der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte hinzutritt, wird die vorsätzliche Herbeiführung eines unrichtigen Wahlergebnisses oder die Verfälschung des Ergebnisses bestraft. Eine Straffürfung tritt ein für denjenigen, der mit der Sammlung von Wahl- oder Stimmzetteln oder mit der Führung der Beurkundungsverhandlung beauftragt war.

Stimmkauf.

Der Kauf oder Verkauf einer Wahlstimme in einer öffentlichen Angelegenheit wird ebenfalls mit Gefängnis und gegebenenfalls der Nebenstrafe der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht. Der Verkäufer kann immer nur der Wahlberechtigte sein, der Käufer dagegen nicht nur der Wahlkandidat, sondern jedermann. Das Delikt selber, besonders aber seine Bestrafung, gehören zu den Seltenheiten, da unter der Geltung des Wahlgeheimnisses die Nachprüfung, ob der Verkäufer den „Vertrag“ auch erfüllt hat, unmöglich, oder nur unter Verletzung der Wahlvorschriften möglich ist.

Der Schutz des Wahlgeheimnisses

ist strafrechtlich nicht durchgeführt, sondern nur durch die Wahlgesetze gewährleistet. Die Ansetzung der Wahl, sowie die Ungültigkeitserklärung und Wiederholung der Wahl können die Folgen sein.

Politische Rundschau.

Dr. v. Keller und Professor Quesada beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing Freitag den bisherigen deutschen Gesandten in Brüssel, Dr. v. Keller, ferner den argentinischen Professor Quesada, den Stifter der lateinamerikanischen Bibliothek, in Berlin.

Einspruch Cupens bei der belgischen Regierung. Der Gemeinderat von Cupen hat bei der Regierung Einspruch gegen die Erneuerung des Bürgermeisters Zimmermann erhoben. In dem in deutscher Sprache abgefaßten Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die Regierung sich über die bürgerlichen Rechte der Stadtverordneten von Cupen hinweggesetzt habe.

Dr. Beneš in Köln. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš ist Donnerstag zum Besuch der Presse in Köln eingetroffen.

Finnland ehrt General Mannerheim. In Helsingfors fand anlässlich der zehnten Wiederkehr des Jahrestages des Einzuges der Armee des Generals Mannerheim in Helsingfors das Fahnenfest der finnischen Armee statt. Von verschiedenen Städten Finnlands wurde General Mannerheim zum Ehrenbürger ernannt. Zu seinen Ehren fand eine große Parade statt, der auch der König von Dänemark sowie das gesamte diplomatische Korps beiwohnten.

Die „Bremen“-Flieger in Detroit — Ihr zweites Flugzeug beschädigt

Wie die Morgenblätter aus Detroit melden, sind gestern die „Bremen“-Flieger in Detroit angekommen, wo sie ebenfalls begeistert begrüßt wurden. Bis auf 50 Meilen war ihnen ein Flugzeuggeschwader entgegengeflogen. Das Zwitterflugzeug wurde bei der Landung in Detroit so beschädigt, daß es dort zurückgelassen werden muß und daß die Flieger mit der Bahn nach Boston weiterreisen müssen.

Der 67 stündige Polarflug der „Italia“

Die „Italia“, die am gestrigen Freitag um 10 Uhr vormittags bei Windstille und strahlendem Sonnenschein in Kingsbay glatt gelandet ist, ist bei ihrem 67-Stundenflug im allgemeinen vom guten Wetter begünstigt gewesen. Nach 30 stündiger Fahrt geriet das Luftschiff in breiten Nebel, der sich jedoch bald wieder lichtetete. Am 16. Mai gegen 8 Uhr abends erreichte Nobile Nikolauß-Land. Der Himmel war klar und die Luft auf 10 km weit sichtbar. Auf der Rückfahrt hatte die „Italia“ Schneewetter zu überwinden, so daß man schon fürchtete, daß sie Kingsbay nicht erreichen würde und durch den Nordwestwind nach Wadsö abgetrieben werden würde. Im Gegensatz zu dieser Meldung steht ein Drahtbericht des Korrespondenten der Kopenhagener National Tidende, aus dem hervorgeht, daß Nobile Nikolauß-Land nicht gefunden hat. Der Berichterstatter sagt, daß die „Italia“ weit in die Polargegend hinausgestiegen ist, wo das Nikolauß-Land liegen mußte. Trotzdem aber sei vom Luftschiff aus kein Land beobachtet worden. Man müsse demnach annehmen, daß die Russen, die das Land vor 15 Jahren entdeckt zu haben glaubten, sich geirrt hätten.

Landeswetterwarte Dresden

Wesfelnd bewölkt, noch etwas zu Unbeständigkeit neigend. Im Flachland tagsüber bis zu gemäßigter Wärme ansteigend. Gebirge vorwiegend kühl. Schwache bis mäßige Winde vorwiegend aus westlicher Richtung.

Beilagen

Der heutigen Nummer sind Beilagen der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) beigegeben.

Wer

am 20. Mai 1908 oder eher geboren ist, ist am 20. Mai wahlberechtigt! Ausgenommen ist nur, wer entmündigt oder nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Bei Angehörigen der Wehrmacht ruht das Wahlrecht; Militär-Beamte aber sind stimmberechtigt. — Wer am Tage der Wahl

nicht

an seinem Wohnort verbleiben und in dem für ihn zuständigen Abstimmungslokal wählen kann, muß sich einen Stimmschein besorgen, wenn er sein Wahlrecht nicht verlieren will. — Wo man

wählt,

ist aus den öffentlichen Bekanntmachungen zu ersehen. Kranke in Krankenhäusern oder Pflegehäusern wählen in ihrer Anstalt; sonstige kranke oder gebrechliche Wähler dürfen sich im Abstimmungsraum des für sie zuständigen Wahllokals der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen. — Am zweckmäßigsten

wählt

man möglichst frühzeitig. Die Wahllokale sind am Sonntag von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Wer diese Zeit versäumt, der versäumt seine Wahlpflicht und wählt

links!

Morgen früh 7 Uhr an der Dönhofener Straße

Klee-Verteilung

Curt Opitz

Chilesalpeter

eingetroffen offeriert billigst

Gustav Bombach

Divan-Decken

TEPPICHE

Vorlagen vom Herstellungs-ort. — Ohne jede Anzahlung. Zahlbar in 10 Monatsraten Schreiben Sie sofort an

Oelsnitz

Teppich-Versandhaus, Oelsnitz Vgl. Nr. 57

la. Eiderfettkäse 20%

9 Pfd. = M. 6,30 franko

Dampf-Käsefabrik Rendsburg

Kinder-Wagen- und

Fahrrad

zu verkaufen. Wo? Zu

erfragen in der Tageblatt-Geschäftsstelle.

Maurer

sucht

Baumeister Söhnel

Ohorn

Suche für besseren Haus-

halt nach Freital-Dresden ein

tüchtiges

Hausmädchen

nicht unter 20 Jahre. Näheres

bei Frau E. Haase, Ram-

menzer Straße.

Junges Mädchen

für kinderlosen Haushalt ge-

sucht, per sofort oder 1. Juni.

Zu erfragen in der Tage-

blatt-Geschäftsstelle.

Besuchs-Karten

fertigen sauber

E. L. Försters Erben.

Gardinen - Haus Wunderlich

Hauptmarkt 10

empfehlen

Pulsnitz und Umg.

Dreherstraße Fernruf 379

empfehlen

Fach- und ungelernete Arbeits-

kräfte aller Art

(auch zur vorübergehenden

Beschäftigung)

offene Lehrstellen:

für Schmiede - Handwerk

Schlosser-

Tischler "

Gelbgießerei "

Stellmacher-Handwerk

mit Kost und Wohnung

Kupferschmiede

Installation

Sucht:

8 Mägde bis 25 Jahre

2 Knechte

1 Scholarin n. unter 16 Jahre auf

ein Rittergut.

1 Schmiedegeselle 18 - 23 J.

1 Banklumpner

1 Arbeitsbursche 14 - 16 Jahre

4 Hausmädchen

Lehrstellen suchende

ein Friseur, ein Maurer

ein Weber.

Billig zu verkaufen allerlei

Gegenstände d. Woh-

nungsein Montag, 21. 5., täg-

Nach langjähriger, fachärztliche Ausbildung an den Stadtkrankenhäusern Dresden - Johannstadt und Dresden-Friedrichstadt, zuletzt als 1. Assistent an der Abteilung für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe des Stadtkrankenhauses Dresden-Friedrichstadt (Obermedizinalrat Prof. Dr. Albert) habe ich mich als
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburts-Hilfe
in Radeberg niedergelassen.
Dr. med. Stinz
Radeberg, Badstr. 121 Fernr.: Radeberg 932
Sprechstunden: Täglich 8-10 und 3-5 Uhr außer Mittwoch nachmittag und Sonntags.

Gaubere Reinemachefrau
von industriellem Unternehmen für täglich 1-3 Stunden, Sonnabend den ganzen Tag, zur Reinigung der Büroräume **baldmöglichst gesucht.**
Zu melden unter E. 19 an die Tageblatt-Geschäftsstelle.

Bauern und Bürger!
Der vereinte Mittelstand hat die Macht in seiner Hand. Alle Plagen, die ihn schinden, kann er siegreich überwinden und sich seiner Arbeit freuen wählt er einzig Liste 9.
Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)
Alle wählen Liste Neun

Achtung! Landwirte!
Als Spezialität fertige ich an:
Heugebläse
in erstklassiger Ausführung. Besichtigung u. Vorführung Sonntag, den 20. Mai
Otto Käppler, Pulsnitz, Alte Brauerel

Feine Maßschneiderei
Legen Sie Wert auf einen gutsitzenden Anzug?
Gutsitzende Anzüge finden Sie bei mir in größter Auswahl, weil fachmännische Leitung
Bekleidungen aller Art für Herren, Knaben und Burschen
Modenhause **Kriebel** Großbröhmsdorf
Eigene Konfektion

Dankfagung
Istias, Gicht- und Rheumatismus kranken
teile ich gern gegen 15 Mk. Rückporto fast **kostenfrei** mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schwer. Istias u. Rheumatismus leiden in ganz kurz Zeit befreit wurde.
J. Stieling
Williäntine vächter
Güßtrin-Alstadt Nr. 387

Ratskeller!
 Sonntag, den 20. Mai:
Grosses Wahl-Schlachtfest!
 Von 11 Uhr ab Wellfleisch u. Grützewurst
 abends Münchner Schlacht-Spezialitäten
 Freundlichst laden ein **R. Buschmann und Frau**
 11—13 Uhr Fröschoppen-Konzert
 — Witsche-Kapelle —

Waldschlösschen
 Morgen, Sonntag
Tanz-Vergnügen
 Eintritt 50 Pf. Tanz frei
 Neueste Schlager

Guhr's Gasthaus, Friedersdorf
 Morgen
 abend: **Tanzmusik!**

Ratskeller Ohorn
 Sonntag, den 20. Mai
 ab 6 Uhr
feiner BALL
 Hierzu laden freundlichst ein
Paul Mehnert u. Frau

Hotel Haufe :-: Großröhrsdorf
 I Schönster Saal der Oberlausitz I
 Morgen Sonntag, von 5 Uhr
feiner BALL
 Hierzu ladet freundlichst ein **Oskar Iser**

Gasth. „Weiße Taube“ Weißbach
 Morgen, Sonntag:
starkef. Ballmusik

Männer- u. Damenchor „Liederhain“
 Sonntag 7/12 Uhr vorm. Üben i. Bürgergarten

**Etablissement Grüner Baum
 Großröhrsdorf**
 Morgen Sonntag, 20. Mai, der hier beliebte
Fünfuhr-Tanztee!
 feine dazu passende Musik
 ff. Bowle aus frischen Erdbeeren — Als
 Stamm: Stangenspargel mit Beilage
 Hochachtend **Heinrich Herzog**

Goldner Stern Kamenz
Feiner Ball
 morgen Sonntag
 von 5 Uhr an
 Orchester:
 Die beliebte Hauskapelle

Herrlich ist der Aufenthalt in den
 jetzt im frischen Grün prangende Garten-
 Anlagen der
Weinschänke Gelenau
 ff. Biere Obst- u. Beerenwein

**Hutberg-Hotel
 Kamenz**
 Inmitten prächtiger Koniferen-Anlagen, große Neu-
 anpflanzungen.
 Blütezeit der berühmten Alpenrosen und Azaleen
 Mitte Mai und Juni.
 Gesellschaftssaal. — Geschlossene Glasveranda.
Jeden Mittwoch Plinsen.
 Um freundlichen Zuspruch bittet **E. Hensel**

Wohin unser Sonntags-Ausflug?
 Nach
Gasthof Kleinröhrsdorf
 Durch den Staatsforst (Flügel) in 1 1/2 Stunde zu erreichen
 Freundl. Gastzimmer / Schöner Saal / Tanzdielen
 Garten / Eigene Fleischerei / Familien Verkehr
 — 12 Minuten vom Bahnhofs Kleinröhrsdorf —
 — — — Gute Speisen und Getränke — — —
 Zum Besuch laden freundlichst ein **Kurt Hornel u. Frau**

Das Beste
 ist für Ihren wertvollen Wäschevorrat
 gerade
 gut genug:
Ozonil
 Das schnelle und
 selbsttätige Waschmittel

Gasthaus „Zur Gambrinusbrauerei“
 am Markt Bad Schandau am Markt
 Telefon 259
 Freundl. Fremdenzimmer mit guten Betten. Anerkannt vor-
 zügliche Küche zu jeder Tageszeit Sommer u. Winter geöffnet.
 Vereins- und Gesellschaftszimmer
 Neuerbaute Kegelbahn nach Bundesvorschrift
 : : Vorzügliche Radeberger Biere. : :
 Zentralpunkt für sämtliche Ausflüge der Sächsischen Schweiz.
 Geeignete Unterkunft für Automobile u. Motorräder,
 Bes. Curt Schuster

Gesundes, trockenes, tiefernes
Brennholz
 — sowie —
Niederlausitzer Briquettes
 in allen Formaten empfiehlt
 Fernspr. 8 **Fr. Wilhelm Gräfe** Fernspr. 8

Plötzlich und unerwartet verschied gestern
 abend meine liebe Gattin, unsere herzensgute
 und treusorgende Mutter, Tochter, Schwester,
 Schwägerin und Tante
**Frau
 Anna Margarete Mißbach**
 geb. Oswald
 im 29. Lebensjahre
 Kamenz und Pulsnitz, den 19. Mai 1928-
 In tiefster Trauer
**Walter Mißbach und Kinder
 Max Oswald und Familie**
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet Montag, 1/4 Uhr, vom
 Trauerhause, Kamenz, Kaiser Wilhelmplatz 4,
 aus statt.

Nachruf

Unmittelbar vor der großen politischen Entscheidung des 20. Mai hat die **Deutsche Volkspartei** in unserem Wahlkreise ihren Führer verloren.

Dr. Rudolf Heinze

Rgl. Sächs. Staatsminister, Justizminister und Vizekanzler des Deutschen Reiches

hat durch schicksalsschwere drei Jahrzehnte seine treue unermüdete Arbeit und seine hohen Gaben in den Dienst der Deutschen Volkspartei und damit seiner sächsischen Heimat und unseres deutschen Vaterlandes gestellt. Mit unzähligen betrauern wir in ihm den politischen Führer, den aufrechten deutschen Mann, den lauterer Charakter, den edlen und liebenswerten Menschen.

Er starb mitten im Kampfe für die hohen Ziele nationaler und liberaler Politik. Kein besseres Gedenken für den toten Führer, als wenn wir am Wahltage der Deutschen Volkspartei den Sieg erringen, für den er bis zuletzt gekämpft hat.

Treue um Treue!

Die Deutsche Volkspartei im Wahlkreise Dresden = Bauhen

Alfred Beck, M. d. L., Herrnhut 1. Stellvertreter Wahlkreisvorsitzender; Dr. Wolfgang Schettler, Dresden, 2. Stellvertreter Wahlkreisvorsitzender; Burghard von der Decken, Dresden, und Dr. Rudolph Schneider, Wachwitz, Wahlkreisgeschäftsführer; Dr. Ing. Johannes Hartwig, Dresden, und Erich Schwager, Sebnitz, Wahlkreisgeschäftsführer; Oberbürgermeister Dr. Blüher, M. d. L., Dresden, Staatsminister Dr. Kaiser, M. d. L., Dresden, Joseph Harbi, Lobau, und Dr. Walter Hoffmann, Freiberg, Mitglieder des Landesvorstandes; Oskar Vinzel, Bauhen, Erich Harlan, Dresden, Karl Koenig, M. d. L., Habebul, Dr. Johannes März, Dresden, Oskar Müller, Pirna, Dr. Eise Rohms, Dresden, Martin Saupe, Großhain, Johannes Widmann, Dresden, und Robert von Beringe, Dresden, Mitglieder des Geschäftsf. Ausschusses

Hierzu 5 Beilagen: „Welt im Bild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, Sonntags-Beilage und 2 Beilagen zum Hauptblatt

Bulsniker Tageblatt

Sonnabend, 19. Mai 1928

1. Beilage zu Nr. 116

80. Jahrgang

Dr. Strefemann zum Ableben Dr. Heinzes

Reichsminister Dr. Strefemann hat anfänglich des Todes Dr. Heinzes an die Deutsche Volkspartei Ostachsens ein längeres Beileidschreiben gerichtet, in dem er „des gemeinsamen Freundes jahrelanger Tätigkeit in Sachsen für unsere nationalen und liberalen Ideen“ gedenkt und der Meinung Ausdruck gibt, daß die kommende Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die Mitarbeit von Exzellenz Heinze besonders vermissen wird.

Ministerpräsident Selbitz hat namens der sächsischen Regierung an die Hinterbliebenen des verstorbenen Staatsministers a. D. Dr. Heinze ein Beileidschreiben gesandt.

Die Deutsche Volkspartei Ostachsens gibt bekannt, daß nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes der Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei, Liste 4, durch den plötzlichen Tod des Listenführers, Exzellenz Dr. Heinze, keine Änderung erfährt. Der Wahlvorschlag bleibt also voll gültig. Nach der Wahl treten dann die dem verstorbenen Listenführer folgenden Bewerber, Direktor Dr. Rudolf Schneider (Wachwitz), Ehefrau Dr. Doris Herwig-Bünger (Oberlößnitz), Malermeister Karl Hoffmann (Dresden) usw. der Reihenfolge nach und nach Maßgabe der wahlparteilichen Stimmenzahl in den Reichstag ein.



Reichsjustizminister Dr. Heinze, wahlparteilicher Reichstagskandidat, erlag in Dresden einer langjährigen Krankheit.

Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau der Reichskanzlei.

Reichspräsident von Hindenburg verliest die Urkunde.

Berlin. In Gegenwart des Reichspräsidenten fand am Tage des 50jährigen Bestehens der Reichskanzlei die feierliche Grundsteinlegung für ihren Erweiterungsbau statt. Fast sämtliche Mitglieder der Reichsregierung und der Staatsregierungen waren anwesend, daneben Vertreter der Wehrmacht, der Geistlichkeit und der Hochschulen. Unter den Klängen des „Hallelujah“ von Händel wurde der Reichspräsident in ein auf dem Baugrundstück errichtetes Zeit geleitet. Nach einem

Chorgefang des Berliner Domchors verlas Reichspräsident v. Hindenburg die für den Grundstein vollzogene Urkunde, in der des Gründers und Schöpfers der Reichskanzlei, des Fürsten Otto von Bismarck, gedacht wird. Die Urkunde spricht den Wunsch aus, daß der alte Geist des selbstlosen Dienstes für Deutsches Reich und deutsches Volk auch künftig die Reichskanzlei bei Erfüllung ihrer Aufgaben befehlen möge.

Danach ergriff der Reichskanzler Dr. Marx das Wort zu einer längeren Rede, in der er ebenfalls der großen Verdienste des Fürsten Bismarck gedachte, der die von Bismarck selbst so benannte „Reichskanzlei“ gegründet habe. Seit dem Umsturz 1918 sei die Stellung der Reichskanzlei eine andere geworden. Aus einer Behörde des Reichskanzlers sei eine Zentralbehörde der Reichsregierung geworden. Durch diese Ausdehnung der Zuständigkeit sei der Raum mangel eingetreten, der einen Erweiterungsbau nötig machte. Entsprechend unserer Not sei darauf verzichtet worden, einen Prunkbau zu errichten. Aber der Neubau soll ein Symbol sein für den Wiederaufstieg unseres Reiches und Volkes, eine Stätte ernster tatkräftiger Arbeit und strenger Pflichterfüllung.

Nach der Ansprache des Kanzlers legte der Staatssekretär der Reichskanzlei die Urkunde der Grundsteinlegung, die Verfassung des Deutschen Reiches, die Geschäftsordnung der Reichsregierung, ein Lichtbild der Urkunde über die Gründung der Reichskanzlei, die Pläne des Erweiterungsbau, die Geschichte der Reichskanzlei, ein Verzeichnis der Mitglieder und Beamten der Kanzlei und eines Satz der Reichsmünzen in eine Kapsel, die in den Grundstein versenkt wurde. Danach nahm der Reichspräsident die eigentliche Grundsteinlegung vor, indem er drei Hammerschläge vollzog mit dem Spruche: „Immer und in allen Dingen zuerst das Vaterland.“

Der Reichskanzler weihte die Stätte mit den Worten: „In dieser weihenollen Stunde fasse ich die für Volk und Vaterland von uns gehegten Wünsche zusammen in die bedeutungsvollen Schlusssätze unseres Deutschlandliedes: „Einigkeit und Recht und Freiheit!“

Nachdem Minister und Staatssekretäre mit je einem besonderen Spruch drei Hammerschläge vollzogen hatten, fand die Feier mit einem Gesang des Domchors ihren würdigen Abschluß.

Tagungen in Sachsen

Wünsche der reisenden Kaufleute.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, die größte und älteste Berufsorganisation ihrer Art, in der die Handelsvertreter, angestellten Reisenden und Firmeninhaber, die selbst reisen oder reisen lassen, zusammengeschlossen sind, hält in den Tagen vom 16. bis 20. Mai in Dresden seine 42. Generalversammlung ab. Die erste Entscheidung zum Entwurf eines Arbeitschutzgesetzes wendet sich mit Entschiedenheit gegen die von gewerkschaftlicher Seite propagierte Einbeziehung des Handlungsreisenden in die gesetzliche Arbeitszeitregelung.

Spielplan der Dresdner Theater

Albert-Theater. Sonntag, 20., 7.30 Gastspiel Albert Bassermann „Der große Bariton“, Montag, 21., 7.30 ddo. Dienstag, 22., 7.30 Gastspiel Albert Bassermann „Wallensteins Tod“, Mittwoch, 23., 7.30 ddo. Donnerstag, 24., 7.30 Gastspiel Albert Bassermann „Der große Bariton“, Freitag, 25., 7.30 Gastspiel Albert Bassermann „Wallensteins Tod“, Sonnabend, 26., 7.30 ddo. Sonntag, 27., 7.30 Gastspiel Albert Bassermann „Der große Bariton“, Montag, 28., 7.30 „Niseltott von der Pfalz“.

Die Komödie. Montag, 21. Mai, 7.45 Gastspiel Carola Toebe „Du wirst mich heiraten“, Abonnement A 2, 28. 801-860. Dienstag, 22., 7.45 ddo., B 2, 851-910. Mittwoch, 23., 7.45 ddo., C 2, 911-970. Donnerstag, 24., 7.45 ddo., D 2, 971-1030. Freitag, 25., 7.45 ddo., E 2, 1031-1090. Sonnabend, 26., 7.45 ddo., 1091 bis 1150. Sonntag, 27., 7.45 ddo., 1151-1210. Montag, 28., 7.45 ddo., A 3, 1211-1270.

Wie entsteht ein Gewitter?

Von Baron Arend Pahlen.

Die ultraviolette Sonnenstrahlung als Elektrizitätserzeuger. — Kosmische Eisblöcke, Sonnenstrahlen und Feinestrahlen. — Wärme- und Wirbelgewitter. — Die elektrische Energie des Blizes. — Knallgasexplosionen und Lufterschütterung.

Mit dem Beginn der warmen Tageszeit tritt die als Gewitter bezeichnete Naturerscheinung, die wir im Winter nur ausnahmsweise beobachten können, immer häufiger auf, und über ganz Deutschland sind nun die ersten Frühlingsgewitter niedergegangen.

Wir wissen zwar, daß bei einem Gewitter der normale elektrische Zustand der Atmosphäre gestört ist und daß durch die Blitze ein Ausgleich der Spannungen stattfindet, die zwischen der Erde und den Wolken oder zwischen zwei einzelnen Wolken auftreten; aber es ist bisher nicht gelungen, eine erschöpfende Antwort auf die Frage zu finden, wodurch diese großen Spannungsunterschiede hervorgerufen werden, obgleich dieses Problem von vielen Gelehrten eingehend studiert worden ist. Immerhin verdanken wir den Ergebnissen ihrer Forschungen manche interessanten Aufschlüsse über diese sehr komplizierten Vorgänge.

Die Luftelektrizität wird durch die ultraviolette Strahlung des Sonnenlichts erzeugt, und ihre Spannung wächst mit der Entfernung von der Erdoberfläche: denn je dünner die Luft wird, um so stärker äußert sich die elektrifizierende Wirkung dieser Strahlen, und die Luftteilchen nehmen negative oder positive Ladungen auf, während die unteren, dichten Luftschichten durch die radioaktive Emission der Erde elektrisch leitfähig werden und ihre Spannung verlieren. — In der warmen Jahreszeit tritt häufig eine Ueberhöhung der unteren Luftschichten ein, die sich infolgedessen ausdehnen, leichter werden und in die Höhe steigen, während die oberen, kalten Luftschichten herabsinken. Dadurch treten plötzliche Ueänderungen der Poten-

tialgefälle zwischen den einzelnen Luftschichten auf, die durch die erzeugte Reibungselektrizität erhöht werden können, und auch durch die Kondensation des Wasserdampfes in der sich abkühlenden warmen Luft wird eine Steigerung der elektrischen Spannung hervorgerufen.

Manche Forscher neigen der Ansicht zu, daß gewisse kosmische Vorgänge hohe elektrische Spannungen in der Erdatmosphäre erzeugen, die zur Gewitterbildung beitragen. Außer Sternen und Sterntrümmern befinden sich im Weltensraum auch große Mengen von Eisblöcken, die einen Teil der Milchstraße bilden; gerät nun solch ein riesiger Eisblock in den Anziehungsbereich der Sonne und stürzt in ihren feuerflüssigen Kern, so findet eine ungeheure Explosion statt, deren Erreiter wir als Sonnenflecken wahrnehmen. Aus einem solchen Trichter steigt dann eine gewaltige Dampfäule in die Höhe, deren oberer Teil so weit von der Sonne entfernt ist, daß der Dampf sich zu Eisstaub verdichtet und unter dem Einfluß des Lichtdrucks der Sonnenstrahlen mit einer Geschwindigkeit von 2500 Kilometer in der Sekunde in den Weltensraum hinausgeschleudert wird. Sobald die Erdatmosphäre von einem solchen Feinestrahl getroffen wird, dessen Teilchen positive elektrische Ladungen mit sich führen, bilden sich in den oberen Luftschichten Zirruswolken, die allmählich herabsinken und deren hohe Spannung in den sogenannten Wärmegewittern ihren Ausgleich findet.

Wenn ein kosmischer Eisblock auf seiner Reise durch das Weltall in die Nähe der Erde kommt und von ihr angezogen wird, so schmilzt er durch die Reibungswärme mit der Luft oder zerplatzt in kleine Stücke. Dadurch entstehen die plötzlich auftretenden Hagelschläge und Wirbelgewitter, die wir auch im Winter beobachten können und deren Herannahen an der eigentümlichen Wolkenbildung in den oberen Luftschichten erkannt werden kann; denn die aus dem Weltensraum kommenden Eisblöcke führen große Elektrizitätsmengen mit sich, die von der Erdatmosphäre aufgenommen werden und starke Spannungsunterschiede in ihr erzeugen. Wirbelgewitter pflegen daher besonders heftig aufzutreten, aber sie

200 Jahre alte Möbel, Stühle, Porzellane oder andere wertvolle Kunstgegenstände zu kaufen ges.

Willy Siegmeyer, Dresden - A., Christianstraße Nr. 31

Eine Warnung des selbständigen Mittelstandes

Das Reichkartell des deutschen Mittelstandes und sich ihm anschließend das Berliner Kartell des selbständigen Mittelstandes, sowie der Innungsausschuß erlassen eine

„Warnung für Handel, Handwerk und Gewerbe“

in der gegen die maßlose Zersplitterung des deutschen Volkes in ungezählte neue politische Parteien Stellung genommen wird:

„Unter der Maske aller möglichen Parteibildungen versuchen allerhand unverantwortliche Elemente, die in den Organisationen des deutschen Mittelstandes nicht die geringste Bedeutung haben, sich in den Vordergrund zu schieben. Wir nennen insbesondere eine sog. Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe neben ähnlichen Gebilden. Alle derartigen Versuche bedeuten eine

verderbliche Schwächung des Einflusses der selbständigen Berufsstände

des deutschen Volkes in den kommenden Parlamenten. Alle für derartige Gebilde abgegebenen Stimmen fallen unweigerlich unter den Tisch, denn es erscheint ausgeschlossen, daß auch nur eine dieser Richtungen in irgendeinem Wahlkreis 60 000 Stimmen zusammenbringt. Wir fordern deshalb den gesamten deutschen Mittelstand auf,

diesen neuen Gruppenbildungen keine Stimme zu geben,

fordern nach pflichtgemäßem Ermessen und den Erfahrungen der verfloffenen zehn Jahre

denjenigen politischen Parteien die Stimme zu geben, zu denen man nach ihrer bisherigen Arbeit in den Parlamenten vom Standpunkt des gewerblichen Mittelstandes für die Zukunft Vertrauen haben kann.“

Das kann NUR

die Deutschnationale Volkspartei

fein.

ziehen ebenso schnell vorüber, wie sie gekommen sind, und geben nicht in einen Landregen über. Je nach der Art, wie sich die Wolken bilden, können sie positiv oder negativ geladen sein, und sobald sie sich einander nähern, suchen sich die verschiedenen Spannungen, die bis zu mehreren hundert Millionen Volt betragen können, auszugleichen. Die Blitze, die auf diese Weise zwischen zwei Wolken entstehen, schwanken in ihrer Länge zwischen 400 und 600 Meter, aber die Funkenstrecke zwischen einer Wolke und der Erde ist bedeutend größer und kann eine Länge von mehreren Kilometern erreichen. Solche Blitze, die viel höhere Spannungen erfordern als die Entladungen zwischen zwei Wolken, sind daher bedeutend seltener; aber selbst ein Blitz von nur 400 Meter Länge benötigt eine Spannung von 60 Millionen Volt. Berechnet man seine Zeitdauer mit 0,00005 Sekunden und seine Stromstärke mit 10 bis 20 000 Ampere, so ergibt sich dabei ein Stromverbrauch von 10 Kilowattstunden.

Durch den elektrischen Strom wird das Wasser in seine Bestandteile, Sauerstoff und Wasserstoff, zerlegt; auch der Blitz zerlegt die Wassertropfen auf seiner Bahn in ein Gemisch dieser Bestandteile, das Knallgas, welches sich durch die hohe Temperatur explosionsartig entzündet. Dadurch entsteht ein Knall, den wir als das Rollen des Donners hören, weil die Schallwellen von allen Punkten der Blitzstrecke nicht gleichzeitig bis zu uns dringen und sowohl von den Wolken wie auch von der Erde als Echo zurückgeworfen werden. Die Luft gerät durch die elektrische Entladung ebenfalls in heftige Schwingungen, die den Donner verstärken, und da der Schall sich mit einer Geschwindigkeit von 330 Meter in der Sekunde fortpflanzt, läßt sich aus der Zeit, die zwischen dem Aufleuchten der Blitze und dem Donner verstreicht, die Entfernung des Gewitters leicht berechnen.

So hat die naturwissenschaftliche Erkenntnis zwar den Aberglauben an den Kampf der Geister in den Wolken und an die zürnende Stimme der Gottheit zerstört, aber dem gewaltigen Naturschauspiel nichts von seiner Größe geraubt, die wir immer von neuem staunend bewundern.

Wie erlange ich einen Reisepaß?

(Nachdruck verboten)

... da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu haars.

Die wichtigsten Bestimmungen

Wenn steht nicht in diesen Frühlingstagen der Sinn in die weite, weite Welt, noch dazu, da viele der lästig empfundenen Passbüchlein aufgehoben oder wesentlich gemildert sind. Oesterreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, die Niederlande, Luxemburg, Dänemark, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, England und verschiedene überseeische Länder haben durch Staatsverträge mit dem Deutschen Reich die gegenseitigen Passbüchlein aufgehoben, sodaß der gewöhnliche Reisepaß zur Einreise in diese Länder genügt. Dennoch bleiben für

die Ausstellung des Passes

eine ganze Anzahl Bestimmungen übrig, von denen die für die Einzelperson wichtigsten kurz angeführt sein sollen. Oberster Grundsatz ist, deutsche Pässe nur Reichsangehörigen auszustellen. (Im Ausland wohnhafte Ausländer erhalten Pässe durch die für den inländischen Wohnort zuständigen Konsularbehörden des Heimatstaates.) Die Ausstellung erfolgt als Einzelpaß oder Familienpaß, wobei in den Familienpaß außer den Ehegatten auch Kinder bis zu 15 Jahren eingetragen werden können. Dabei können Familienpässe auch von einzureisenden, im Paß mit Lichtbild und Unterschrift bezeichneter erwachsener Personen benötigt werden. Die Ausstellung von Pässen geschieht durch die für den Wohnort zuständigen Passbehörden. Man wende sich in allen Fällen zweckmäßigerweise an die Ortsbehörde; ist diese in kleinen Orten nicht zuständig, so beauftragt sie durch eine Bevollmächtigte des Passbehörders für den in solchen Fällen von der zuständigen Amtshauptmannschaft anzuweilenden Paß.

Dem Passansuchen sind Personenstandsunterlagen, Familien Stammbücher, Staatsangehörigkeitsausweise oder sonstige amtliche Personalurkunden beizufügen. Diese den Paß beantragende Person (bei Familienpässen auch der Ehegatte) hat in der Regel an Amtsstelle ihre Unterschrift in den Paßvorblatt zu bewirken, dabei ist gleichzeitig auf Verlangen der Passbehörde die Reichsangehörigkeit des Passbewerbers nachzuweisen. Dieser Nachweis geschieht am besten durch Vorlegung von Heiratsurkunden, Staatsangehörigkeitsausweise, Militärappele usw.

Die Gültigkeit eines Passes

beträgt 5 Jahre, falls nicht besondere Umstände eine kürzere Geltungsdauer rechtfertigen. Die Gebühr beträgt in jedem Falle, ob Einzelpaß oder Familienpaß, 5 Mark. Das im Paß anzubringende Lichtbild (auch

für den Ehegatten, dagegen nicht für Kinder bis zu 15 Jahren muß entsprechend groß sein, aus neuester Zeit stammen und darf noch keinen Stempelabdruck tragen. Nach dem im Paß vorgesehenen Raum empfiehlt sich eine Lichtbildgröße (Bustbild) von mindestens 5 : 4 Zentimeter. Für Familienpässe können Gruppenbilder Verwendung finden. Der Paß kann verjagt werden, wenn besondere gesetzliche Hindernisgründe vorliegen, aus gleichen Anlässen kann ein bereits ausgestellter Paß wieder entzogen werden. Niemand soll mehr als einen Paß führen, doch findet diese Bestimmung keine Anwendung auf die Führung von Einzelpässen neben Familienpässen. Ferner kann Inhabern und Angehörigen angehöriger Firmen bei nachgewiesener Notwendigkeit die Führung zweier Pässe gestattet werden. Bei Ausstellung eines Passes ist ein etwa vorhandener alter Paß einzuziehen.

Minderjährigen Personen außer Ehefrauen dürfen Pässe nur mit Genehmigung des gesetzlichen Vertreters (Vater, Vormund) ausgestellt werden. Für Mädchen unter 18 Jahren ist zur Ausstellung eines Passes zur Auswanderung außerdem die Genehmigung des Vormundschapsgerichts erforderlich. Pässe weiblicher Personen werden nach der Verheiratung in den Familiennamen des Ehemannes umgeschrieben.

Für den gemeinschaftlichen Grenzübertritt

von Personengruppen können in Sachen von den Kreisamtmannschaften Passsammlungen ausgestellt werden, sofern die Reise der Wahrung kultureller, volkswirtschaftlicher oder sonstiger wichtiger deutscher Belange dient und keine politischen oder sonstigen Bedenken bestehen. Der Antrag ist in dreifacher Ausfertigung unter Angabe von Vor- und Zunamen, Geburtsort und -zeit, Staatsangehörigkeit, Beruf und Wohnort jedes Reiseteilnehmers rechtzeitig bei der Gemeindebehörde zur Befestigung einzureichen. Außerdem sind für den zu bezeichnenden Führer der Gruppe drei Lichtbilder mitzubringen. Für

Reisen nach der Tschechoslowakei

bedürfen Passsammlungen auch jetzt nach der Aufhebung des Bismarck für den Einzelpaß noch eines Sichtvermerkes durch das Tschechoslowakische Generalkonsulat in Dresden A., Wiener Straße 13. Der Sichtvermerk wird jedoch gebührenfrei erteilt.

Im übrigen werden durch die Aufhebung des Sichtvermerkes der oben angeführten Staaten die Bestimmungen über dauernde Einwanderung, Stellenantritt usw. in dem fremden Lande nicht berührt. Diese Bestimmungen sind vorher durch die Konsulate einzuholen, da andernfalls die Einreise von der Grenzpolizei verhindert wird. — Für den kleinen Grenzverkehr bleiben vorläufig die besonderen bekannten Bestimmungen in Kraft.

Lärm oft kaum mehr hören, der die Anwohner der Ausstellung, alle die in den schönen Villen der Canaletto- und Comeniusstraße wohnen, klagten und jammerten ob den Lärm, der durch das Aufbauden des Kugelhauses in der Ausstellung hervorgerufen wird. „Die ganze Nacht geht es hindurch!“ klagt ein Anwohner, „und sie müssen glauben oder nicht, — ich habe die Nerven gezählt, die man da eingeschlagen hat.“ Und er nannte eine fabelhafte Summe, die ich mir leider nicht gemerkt habe, da ich für Zahlen überhaupt nicht zu haben bin.

Nun, auch diese Wartezeit wird vorübergehen, ist vielleicht gar schon überstanden, denn das Kugelhaus muß doch fertig sein, wenn am 16. sich die Tore der Ausstellung öffnen werden. Dann nimmt die große Zeit des Ausstellungsbesuches ihren Anfang. Der Stülpplatz wird zu einem Mittelpunkt werden, am Abend klingt Musik, am Tage das Dröhnen der Maschinen, das Summen und Säusen der vielen Menschen, die aus Dresden selbst und von fernher zum Besuche der Ausstellung sich einfänden.

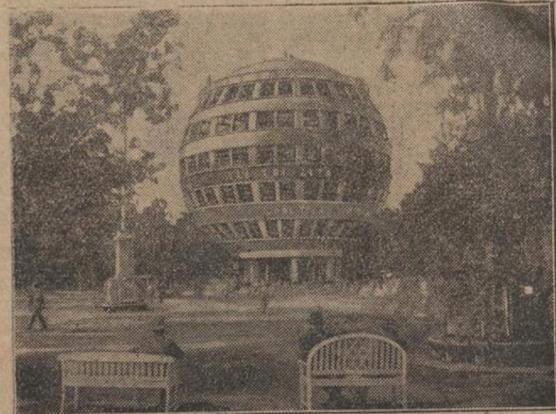
Hoffen wir, daß ein guter Stern über unserer diesjährigen Jahresfeier waltet! Doch nicht Regen und Kälte viele Hoffnungen des Verdienstes wie des Genießens zu nichts machen, daß endlich auch nach unserm sonnenhungrigen Dresden Wärme und Licht kommt!

Regina Berthold

Die Stadt der Zukunft

Eröffnung der Ausstellung „Die Technische Stadt“ in Dresden.

Am 16. Mai wurde in Dresden die siebente Jahresfeier Deutscher Arbeit, die Ausstellung „Die Technische Stadt“, eröffnet. Sie wird gemeinsam von Industrie, Behörden und der sächsischen Technischen Hochschule veranstaltet und zeigt die



allerleiesten Fortschritte und Errungenschaften des modernen Städtebaues. Die Sensation der Messeausstellung ist das Kugelhaus, das das erste seiner Art auf der Welt ist und nach einer Idee von Prof. Birtenholz-München errichtet wurde. Das Bild zeigt das Ausstellungsgelände. Im Mittelpunkt das herrlich gelegene Kugelhaus.

Sport

Fußball DFB.

Morgen nachm. 1/4 Uhr, hier
Sportfreunde I : Großbrehmsdorf II (Reserve)

Hier gilt es, eine blamable Niederlage von Großbrehmsdorf wieder wegzumachen, die nicht hoch genug ausfallen sollte. Scheiterte das Spiel, wird ein schweres Amt haben, hoffen wir, daß es ihm gelingt, das Treffen gut zu Ende zu führen, denn es ist nicht einfach, die Nachbarn, die bei ihren heimischen Pfeifern stets Engel sind, auch von ihren Fehlern zu überzeugen.

Handball (D. T.)

Sonntag, den 20. Mai 1928, nachm. 1/3 Uhr, hier
Turnerbund Pulsnitz I — Turnverein Bernsdorf I

Die Pulsnitz Mannschaft hat sich mit der Verpflichtung der Bernsdorfer Elf eine schwere Aufgabe gestellt. Wenn jedoch alle Epi-

Dresdner Brief

Der Mai ist gekommen — Muttertag
Ausstellungsauber

Es will und will nicht Frühling werden! Die armen Blüten haben keine fröhliche Jugend gehabt, frostdurchbebt haben sie an den Blüten gestanden und kein Blütenlein kam, sie zu besuchen. Und gar jetzt der Frühling! Die zarten Blättchen krümmen sich, süßer Wohlgeruch verweht im kalten Winde.

Großmutter aus der Teberlauff sich tröstete zwar immer mit den schönen Worten: „Es wird schon wieder warmer wann!“ aber das Schimpfen auf die bösen Eisehüllen, die diesmal ihr Glück gar zu streng machen, ist in Dresden kein Ende. Zwar hat sich der taktlose Herrin, der am Sonnabend trotz aller Kälte mit der „Dresden“ nach der Sächsischen Schweiz fuhr, in seiner Fröhlichkeit durchaus nicht stören lassen, aber eine Schneefahrt, wie sie sein soll, war es sicher nicht.

Auch der liebe Muttertag war nicht so heiter und schön wie sonst. Den Kleinen wurde es schwer gemacht, selbst die Blumen zu suchen, die sie ihrem Mütterchen beschenken wollten, denn garstige Regenschauer gingen über Wald und Flur dahin. Aber in der Stadt gab es Blumen die Hülle und Fülle. Gar so lieb sieht es aus, wenn die Kleinen an der Hand der Mutter oder des Vaters daherkommen, einen großen Blumenstrauß in Händen. Sie wollen ihm dem Großmütterchen bringen, für Mutter war der Blumengruß schon am frühen Morgen bereit, da hat ihn der Bub oder das Mädchen freudestrahlend der Mutter ans Bett gebracht. Eine reizende Idee, die gerade in unserer Zeit, in der Zeit arger Gleichgültigkeit, doppelte Bedeutung erhält. Dankbarkeit, Demut und Gehorsam ist ja unmodern geworden! So

*Kathreiners
Malzkaffee*
... auf jeden Kaffeetisch!

gibt es denn auch Leute genug, die den neugegründeten Feiertag, der doch so menschlich schön ist, in das Bereich des Unnütigen verweisen. „Nur die Blumengeschäfte wollen daran verdienen!“ sagen sie grämlich. Das heißt das Kind mit dem Bade ausschütten. Gewiß ist es wenig geschmackvoll, wenn ein Geschenk als Geschenk für die Mutter zu ihrem Ehrenstag allerlei Klischee anbietet, aber das Nachrufen rechter Dankbarkeit, ein freundliches Gebenken all des Guten, das die Mutter dem großen wie dem kleinen Kinde angedeihen läßt, ist der nicht abzuschätzende Wert dieses Tages. „Wir brauchen den Muttertag nicht, wir feiern ihn jeden Tag!“ jagt zärtlich ein junges Ding und küßt seine Mutter über nicht alle denken so, es gibt arg viel Däum und Gleichgültige, die durch diesen, zur Sitte erhobenen Gedanktag aufgestellt werden. Das Aufstellen braucht nicht immer mit viel Lärm verbunden sein. Wir haben ja in der Großstadt so viel Klavier, daß wir den



„Du armer Mann! Wie bist du müde und abgekehrt und alles für mich, damit ich nicht hungrig komme, laß dich ein bißchen verwöhnen.“
In seinem Zimmer war dann schon alles bereit, denn er pflegte, wenn er nach Hause kam, die Kleider zu wechseln. Als sein junges Weib zum ersten Male sich niederkniete, um ihm die Schuhbänder zu lösen, wehrte er ganz bestürzt.
„Aber Kind, du stellst ja die gesamte Welt auf den Kopf. Das habe ich nicht einmal von Lene gebuhdet.“
„Ach, Lene“, sagte sie, „die Arme, hat ja auch immer die Hände voll Arbeit den ganzen Tag. Aber ich, ich habe ja nichts zu tun, als dich zu umsorgen. Wofür hast du mich denn geheiratet, wenn ich dir nichts sein darf?“
Da hatte er schweigend diesen Liebesdienst angenommen. Manchemal des Abend, wenn Elisabeth schon zu Bett gegangen war, und er noch in seinem Studierzimmer saß, sprang er auf und rannte in den Garten. Ihm war, als sei dieses Uebermaß des Glückes zu groß, als müsse etwas in ihm bersten vor Ueberfülle. Glaubte er dann ein Rufen zu hören, so eilte er zurück ins Haus und horchte gespannt über die Treppe hinauf nach dem Zimmer, in dem sein junges Weib schlief. Und wenn dann alles ruhig blieb, kam dieser Rausch des Glücks von Neuem über ihn.
Acht Wochen waren sie nun schon verheiratet. Es war ein einziger, langer Sonnenschein gewesen. Karsten stand mit seiner jungen Frau im Garten. „Wie überreich die Obstbäume heuer Segen zu spenden versprechen“, sagte er fröhlich.
„Schreibt dir Hans Helbing nie mehr?“ fragte Elisabeth. Der Akt der Goldreinecke, den der Doktor eben zu stützen im Begriff gewesen, schnellte jäh herab. Eine tiefe Beschämung trieb Karsten das Blut in Wangen und Schläfe.
„Ich habe ihm auf seine drei letzten Briefe noch mit keiner Zeile geantwortet“, gestand er.
„Aber Rolf!“ sagte Elisabeth vorwurfsvoll.
„Ich habe ihm nicht einmal für sein Hochzeitsgeschenk dankt“, fuhr der Doktor fort, „obwohl ich weiß, daß er

und Zimmer. Die Fenster standen weit offen. Luft, Licht und Sonne, das liebte Elisabeth Karsten so sehr wie ihr Mann.
Vom Flusse her kam ein frischer Wind und machte sie fröhlich in ihrem leichten, hellen Boilekleid.
„Ich friere, Rolf! Wollen wir nicht ins Haus gehen?“
„Ja! Geh nur mein Kind! Ich komme gleich nach!“
„Sie ging rasch nach dem offenen Flur und trat in das dümmrige Wohnzimmer mit den schweren, wuchtigen Eichenmöbeln. Quer in der Ecke am Fenster stand Helbings Truhe. Elisabeth hatte sie mit Jungmädchenkram gefüllt. Lauter Dinge aus der Kinder- und Backfischzeit, an denen ihr Herz hing und die sie deshalb mit in ihre Ehe genommen hatte.“
Sie öffnete den Deckel und vor der offenen Truhe niederknien, nahm sie einige der Bilder und verwelkten Blumen heraus. Es waren Blüten, die ihr Rolf während ihrer turgen Brautzeit geschenkt hatte. Lieblosend preßte sie diese an die Wangen. Da legte sich ein schwerer Druck um ihre Schläfe, ein Gefühl des Schwindels überkam sie, ein Würgen stieg in den Hals. Schon gestern und die letzten Tage war es einmal dagewesen und rasch wieder vergangen. Rolf durfte nichts wissen davon, auch Lene nicht, die würden sich ängstigen und Rolf war ohnehin so überhäuft mit Arbeit den ganzen Tag. Sie war so namenlos glücklich und mußte plötzlich das Gesicht gegen den angelehnten Deckel der Truhe legen und weinen, so bitter, so herzzerbrechend, wie noch nie in ihrem Leben.
Karsten kam durch den Flur und trat in die offene Türe. Er wurde sahl bis in die Lippen.
„Elisabeth“, schrie er und noch einmal „Elisabeth.“
Sie schrak auf wie bei einem Verbrechen ertappt. Abwehrend streckte sie den Arm gegen ihn aus.
Die Zähne zusammengepreßt, die Finger ineinandergeballt, stand er vor ihr.
„Warum kniest du hier vor Helbings Truhe und weinst?“
„Ich will wissen, warum du weinst!“ fragte er hartnäckig, als sie keine Antwort fand.
Sie schüttelte verzweifelt den Kopf. — Was sollte sie sagen? „Ich weiß es nicht“, flammete sie mit gesenktem Kopf.
„Steh auf, Elisabeth.“
„Sie erhob sich sofort.“
„Du weinst nicht, warum du weinst?“ fragte er kühl.
Sie schüttelte stumm das Haupt und wagte nicht, ihn anzusehen.

mir mit der prachtvoll geschmittenen Truhe, die du in dein Wohnzimmer gestellt hast, ein Stück seines Selbst gab, denn sie war ihm ein Andenken an die Glanzzeit seiner Jugend und er hing an ihr wie ein Kind an seiner Lieblingspuppe.“
„Rolf“, sagte sie und legte ihren Arm in den seinen, „erzähle mir von Helbing. Ich habe schon oft über ihn nachgedacht, zu Hause und auch hier schon, aber ich kann ihn nicht enträtseln.“
„Interessierst du dich für Hans?“ fragte Karsten kühl.
„Ja, sehr!“
„Warum?“ Die Frage klang schroff.
„Weil ich ihn lieb habe.“
„Elisabeth, bedenke, was du sprichst!“
„Gewiß, Liebster! Ich habe ihn lieb, wie Pfarrer Schmitt, wie Lene, wie Lona Peterßen, so wie man eben gute Menschen lieb hat. Begreifst du das nicht, Rolf? Diese Liebe mußst du doch auch kennen! — Du, — als Arzt!“
Er schweig beschämt und streifte ihre Hand von seinem Arm.
„Habe ich dir wehe getan, Liebster? — Ich hätte mich zuerst richtiger ausdrücken sollen. Verzeihe mir“, bat sie.
„Bitte mich nur auch noch um Verzeihung!“ fließ er rauh hervor. „Das macht das Maß noch voll!“
„Welches Maß?“ fragte sie ängstlich.
„Glaubst du, ich trage nicht schwer daran, zu wissen, daß ich ein schlechter Mensch bin!“
„Rolf!“ schrie sie erschrocken.
„Er hat niemand als mich!“ gestand er. „Niemand sonst! Er würde Leib und Seele für mich geben und ich habe auf ihn vergessen in meiner Seligkeit. Ich habe in Ueberfülle und er steht draußen und darbt. Ich weiß, er wäre zufrieden und dankbar gewesen, wenn er auch nur einen Tag hätte hier sein dürfen, aber ich habe ihn noch mit keiner Zeile eingeladen, zu kommen. Als er mir die Wege zu meinem Glücke geebnet hatte, stellte ich ihn beiseite und weiß doch, wie schwer er trägt an diesem Dasein!“
Elisabeths Augen waren feucht geworden.
„Du schreibst ihm noch heute, Rolf, und bittest ihn, zu uns zu kommen“, sagte sie warm. „Er wird dein Schweigen sicher entschuldigen!“
„Nein, ich schreibe ihm nicht!“ sagte Karsten erregt. „Er soll mich vergessen, wie ich ihn vergessen habe. Besser, er hat keinen Freund, als einen solchen, wie ich bin!“
Der Himmel schwamm in den rostigen Wölkchen. Von den Wiesen her kam der Geruch von frischem Heu. Die breitflügelige Linde, die sich an der Rückwand des Doktorhauses wölbte, ergoß ihren betäubenden Duft durch Flur

ler richtig bei der Sache sind, sollte der Sieg der Gäste nicht zu hoch ausfallen.

Nachmittags 1/2 Uhr, hier.

Turnerbund Pulsnitz I. Jgd. — Turnverein Bernsdorf I. Jgd.

Vor dem Spiel der 1. Mannschaften treffen sich die Jugendmannschaften beider Vereine. Ob es der Pulsnitzer Jugend gelingen wird, den zuletzt in Bernsdorf erlangenen 8:0 Sieg zu wiederholen, kann nicht gesagt werden. Ein sicherer Sieg sollte aber trotzdem erzielt werden.

Turnerbund Pulsnitz II. Jgd. — Turnverein Ramenz Knaben.

Ob dieses Spiel noch stattfindet, ist fraglich, da bis zur Stunde eine feste Zusage der Ramenzer noch nicht vorliegt. Alles Nähere ist aus dem Raft zu ersichtlich.

Deutschland schlägt Spanien im olympischen Hockeyturnier 5:1. Gleich am ersten Tage des olympischen Hockeyturniers in Amsterdam trat auch die deutsche Mannschaft in Tätigkeit. Sie schlug Spanien nach überlegenem Kampf mit 5:1 (4:0). Das vierte Spiel sah die indische Wundermannschaft mit 6:0 (3:0) über Österreich siegreich. Vorher siegte Dänemark mit 2:1 über die Schweiz.

Deutscher Sieg in den Davis-Bokal-Spielen. Auf den Plätzen des Berliner Schmittschuh-Klubs begann das Tennis-Wettbewerb Deutschland-Spanien um den Davis-Bokal mit zwei Einzelspielen, die mit deutschen Siegen endeten. Frenn schlug den Spanier Sindreu 5:7, 6:2, 2:6, 6:3, 6:4 und Moldenbauer seinen Gegner Flaquer-Spanien 6:4, 3:6, 7:5, 6:3.

Fußball. Städtelampf Bochum-Stocholm 3:2, Arminia-Vielefeld-Triest 4:7, B. f. V. Leipzig-Wacker-Salle 5:0, Fortuna-Leipzig-DFC-Prag 3:3, Tennis-Vorussia-Nachus-Dänemark 5:2, F. C. Modena-Memania-Worms 8:0, Eintracht-Frankfurt-F. C. Modena 4:0. — Deutschland's erster Gegner im Olympischen Fußball-Turnier ist nach dem Ergebnis der am Himmelfahrtstage in Amsterdam stattgefundenen Auslosung die Schweiz. In der Vorrunde spielen Chile-Portugal und Spanien-Eiland, die beiden Sieger kommen dann in die erste Runde.

Deutsche Turner in der Schweiz. Die Deutsche Turnerschaft entsendet zu dem Mitte Juli in Luzern stattfindenden Bundesturnfest des Eidgenössischen Turnverbandes eine Musterriege hervorragender Kunstturner. Die amtliche Vertretung der Deutschen Turnerschaft nimmt deren 3. Vorsitzender, Staatsminister a. D. Dominicus, wahr.

Eine vorbildliche Vereinbarung schlossen die Vertreter der Turnreise Sachsen und Anhalt, Thüringen und Freistaat Sachsen mit dem Mitteldeutschen Hockey-Verband. Die vertraglich verbundenen Verbände tauschen nämlich ihre „Schwarzen Listen“ aus, soweit darin Schwärzungen ausgesprochen sind, die sich auf Mitglieder aus den Turnvereinen beziehen, die Mannschaften zu den Spielen des Mitteldeutschen Hockey-Verbandes gemeldet haben.

Neugründungen im La Plata-Gau der Deutschen Turnerschaft. Der La Plata-Gaugau in Argentinien, der als Auslandsgau der Deutschen Turnerschaft angegliedert ist, hat in der letzten Zeit starken Zuwachs bekommen. Drei neue Vereine wurden gegründet und dem La Plata-Gau angegliedert. Zu den bisherigen Turnvereinen dieses Gaues, das sind die Vereine Dod Sud, Lanus, Quilmes, Rosario, Villa Ballester und Turnverein Montevideo, kommen nunmehr noch hinzu die neugegründeten Vereine: F. C. S. Lanus, Turnverein Villa Crespo und Turn- und Sportverein Santa Fe.

Börse und Handel

Amthliche sächsische Notierungen vom 18. Mai 1928.

Dresden. Die Tendenz war uneinheitlich. Reichsbank gewonnen 23, Aermag nach Abzug der Dividende 5,5, Großhändler Weibstahl 4,5 Prozent. Dagegen verloren Vereinigte Photo 11,5, Genussscheine 12, Dresdener Albumin Genussscheine 23, Polypbon 8, Flauener Spitzen 6,25, Schöperhof 5 Prozent.

Leipzig. Bei geringem Geschäft gab die Mehrzahl der Werte etwas nach. Besonders gedrückt lagen Schiffahrtsaktien. Höher notierte man Thüringer Gas 4,5, Röhle 3,5 Prozent; niedriger dagegen Polypbon 9, Stör 6, Schubert u. Salzer 4, Nordmölle 3,5 Prozent.

Chemnitz. Hier war die Tendenz freundlich. David Richter gewonnen 7, Großhändler Weibstahl 6 Prozent; niedriger wurden notiert: Sächsische Waagon und Sachsenwerk 4, Grieb u. Höpflinger 3, Braubank 2 Prozent.

Dresdener Produktbörse.

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittag 2—4.30 Uhr.

Table with 4 columns: Product Name, Price 18.5, Price 14.5, Price 18.5, Price 14.5. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Die Preise verstehen sich bis einschl. Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark. Kaffee, Erbsen, Bohnen, Weizen, Lupinen und Mehl (Mehl inkl. Sad frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggongefrei sächsischer Versandstationen.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 127 Rinder, dar. 8 Ochsen, 42 Bullen, 61 Kühe, 16 Färsen, 772 Kälber, 279 Schafe, 1302 Schweine. Verlauf: bei Rindern und Schafen langsam, bei Kälbern und Schweinen mittel. Preise: Rinder: a) 56—57, b) 50—55, c) 45—49. Kühe: a) 50—43, b) 42—48, c) 34—40, d) 25—33. Färsen: a) 59—60, b) 40—58. Kälber: a) 76—80, c) 70—75, d) 64—69, e) 50—63. Schafe: a) 66 bis 68, c) 63—65, d) 55—62, e) 45—54. Schweine: a) —, b) 56, c) 54—55, d) 53—54, e) 50—52.

Berliner Börse vom Freitag.

Während die Vorbörse Kursrückgänge im Ausmaße von 4 bis 5 Prozent aufwies, war die Tendenz der offiziellen Börse zur allgemeinen Ueberraschung ziemlich fest.

Amthliche Devisen-Notierung.

Table with 4 columns: Devisen (in Reichsmark), 18. Mai, 16. Mai, Devisen (in Reichsmark), 18. Mai, 16. Mai. Includes New York, London, Amsterdam, etc.

Bankdiskont: Berlin 7 (Comard 8), Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien 8, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Dalo 5 1/2, Paris 3 1/2, Brau 5, Schweiz 3 1/2, Stocholm 3 1/2, Wien 6.

Ostdevisen: Bukarest 25,74 G 22,88 B, Warschau 46,775 G 46,975 B, Riga 80,655 G 80,995 B, Kowno 41,51 G 41,67 B, Polen 46,725 G 46,925 B. — Noten: Große Polen 46,575 B 46,975 B, Kleine Polen 46,55 G 46,95 B.

Effektenmarkt.

Heimische Renten waren verhältnismäßig still, der Anleihe-Neubefehl 18,8—19. Ausländische Renten unregelmäßig. Schiffahrtswerte nicht einheitlich. Bankaktien: Reichsbank stiegen um 12 Prozent auf 274,50. B. e. B. um 4,50 Prozent auf 173, Danat um 2,75 auf 278. Montanwerte allgemein etwas höher. Farbenindustrie, vorbörslich 274,50, eröffneten mit 278,50 und wurden dann bis 280 heraufgehandelt. Elektroaktien recht fest. Automobilwerte sehr fest. Kunstfeldaktien: Bemberg nach 601 594, Ber. Glanzstoff nach 853 842, dann 844. Zellstoffaktien: Feldmühle 219—21,50 (plus 1,50), Maschinenfabrik 211 (plus 2,50).

Amthliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Table with 4 columns: Product Name, Price 18.5, Price 16.5, Price 18.5, Price 16.5. Includes Weizen, Roggen, Hafer, etc.

*) Hektolitergewicht 74,50 kg. *) do. 69 kg.

Die Viehmärkte der Woche.

Table with 5 columns: Location, Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Lists markets like Augsburg, Berlin, Bremen, etc.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umzugsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. — Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind angemessen bei Rindern 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen 18 Prozent, bei Schweinen 16 Prozent, Preise für 1 Zentner Lebendgewicht.

Advertisement for Hans Helbing's 'spätes Glück' (late happiness) by Roman von J. Schneider-Foerstl. Includes publisher information: URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU.

Er wollte sagen: „Du lügst!“ aber er besann sich. Nein, sie sprach die Wahrheit. Sie wußte es nicht — jetzt noch nicht. Vielleicht heute nacht oder morgen würde ihr die Erkenntnis kommen. Und dann? Wehr- und waffenlos kam er sich vor, wie einen ahnungslosen Wanderer eine Pantherfalle anspringt, so trat das Verhängnis an ihn heran. Sein Weib liebte einen andern — und der andere, er war sein Freund. Warum läge sie sonst weinend vor seiner Truhe? Wie Nebel legte es sich um seine Augen. Sie erschraf vor seinem leeren Blick. „Rolf!“ sagte sie bittend und wollte ihre Arme um ihn legen. „Laß!“ Er streifte sie hastend ab. „Was habe ich dir getan?“ fragte sie leise. Da lachte er auf, unheimlich, schneidend. Sie fragte noch, was sie ihm getan hatte. Sollte er ihr sagen: „Die Seele hast du mir entzwei gerissen, mitten ins Herz hast du mir einen Keil getrieben?“ Er fuhr über die Stirne, sah sie noch einmal forschend an und ging dann mit schweren Schritten aus dem Zimmer. Elisabeth stand regungslos, ohne einen Laut von sich zu geben. „Was war das gewesen?“ Sie sah in die brennende Lohse, die zu dem Fenster hereinfloß. Ein Vogel piepte leise im Geranke der Rosen. Er lullte wohl kein Junges zur Ruh. Sie kam sich vor, wie losgelöst von der Erde, als wäre sie niemals Elisabeth Billmann gewesen; als sei sie nicht die Frau des Doktors Karsten. Aufgelöst fühlte sie sich in ein Nichts. Vene kam und fragte, ob sie Licht machen dürfe. „Nein, danke Vene, ich bin noch gerne ein wenig im Dämmer.“ Da schloß sich die Türe wieder. Ein Wagen fuhr draußen vorüber, eine Peitsche knallte, sie hörte, wie Vene den schmalen Kiesweg nach der Straße ging.

Dann war es wieder grabesstill. Nun schlug die Glocke im Hausflur an. Ein Mann stand vor dem Eingang. Im Ludwigstaler Hüttenwerk war ein Arbeiter in das Triebwerk gekommen, — ob der Herr Doktor so Hause sei. „Mein Mann kommt sofort“, sagte sie freundlich. Er entfernte sich dankend. Elisabeth war, als trügen die Füße sie nicht mehr. Sie trat in sein Studierzimmer, aber er war nicht da, auch sonst nirgends im Hause. „Rolf!“ rief sie in den Garten. „Ja! — Was willst du?“ kam es frostig zurück. Sie ging nach der Richtung, aus welcher der Ruf gekommen war und richtete ihm den Auftrag des Arbeiters aus. Ohne ein Wort zu sagen, schritt er an ihr vorüber nach Hause und rief den Chauffeur. Als sie den Flur wieder betrat, stand er bereits in Hut und Mantel, die Verbands-tasche in der Hand. „Laß mich mitfahren“, sagte sie schüchtern. Vielleicht kam es unterwegs zu einer Aussprache und er sagte ihr, was ihn erzürnt hatte. „Nein!“ Es klang rauher, als es vermeint war. Er sah, wie sie zusammenzuckte und Tränen in ihre Augen traten. „Ich kann dich nicht mitnehmen, Elisabeth. Es ist zu kühl jetzt abends. Außerdem muß ich eilen und ich komme vielleicht auch nicht so bald zurück.“ Sie sah ihn wie abwesend an. „Vene ist auch nicht da“, wandte sie schüchtern etn. „Ich fürchte mich, Rolf!“ Er sah ihr mit einem durchdringend forschenden Blick in die Augen. „Man fürchtet sich nur, wenn man ein schlechtes Gewissen hat!“ sagte er kühl. Elisabeth starrte mit weitgeöffneten Augen in die Seinen. Ihre Lippen, die sich zum Sprechen aufgetan hatten, schlossen sich tonlos wieder. Sie begriff ihn nicht. „Ich werde sehen, daß ich so schnell als möglich wieder zurück bin. Eine Stunde ist es immer noch hell. Wenn du dich fürchtest, dann mache dir Licht oder gehe für einen Sprung ins Pfarrhaus. Ich habe keine Zeit mehr. Gute Nacht!“ Sie fand kein Wort. Draußen fuhr das Auto vor, sie hörte wie ihr Mann mit dem Chauffeur sprach, dann noch ein entferntes Hupensignal, sonst nichts mehr. Als Vene etwas später nach Hause kam, lag die junge Frau ihres Doktors im Flur, die Augen geschlossen, das Gesichtchen blaß, wie eine Sterbende.

„Frau Doktor! — Siehe Frau Doktor!“ rief sie niederkniend. Sie holte frisches Wasser aus der Küche, rieb ihr damit Schläfe und Stirne und neigte ihren Mund. Elisabeth schlug erstaunt die Augen auf. Ein Lächeln trat in ihr Gesicht. „Vene, ich habe so schwer geträumt! Wo ist denn mein Mann?“ „Ich habe ihn fortfahren sehen“, sagte die alte Treue, „und dachte, Sie könnten sich fürchten allein in dem großen Haus. Da bin ich rasch heimgegangen.“ Nun wußte Elisabeth Karsten wieder, daß sie nicht geträumt habe. „Ach bringe Sie zu Bett, Frau Doktor!“ sagte Vene besorgt. „Lassen Sie nur Vene!“ lächelte Elisabeth tapfer, „ich bin schon wieder ganz wohl. Sagen Sie meinem Manne nichts, wenn er nach Hause kommt. Bis morgen verschlafe ich alles!“ Sie stand kaum einige Minuten in ihrem Zimmer, als das alte Schwindelgefühl wieder auftrat, diesmal noch etwas stärker. Im Bett würde es gut werden. Sie entledigte sich eilig und löste das Haar für die Nacht. Kaum lag sie in den Kissen, kam wieder dieses Würgen im Hals. Sie schloß die Augen! Nur schlafen! Nichts mehr denken! Aber unter den geschlossenen Lidern rann Träne um Träne auf das weiße Kissen. Was hatte ihn erzürnt? War er gekränkt, daß sie nicht bei ihm im Garten geblieben war? Aber sie hatte so gefroren. Ihr Kopf schmerzte und ihre Augen brannten. Nur noch verworren drang von unten herauf eine Stimme an ihr Ohr. — War er schon wieder zurück? Ein dumpfes, lähmendes Etwas ließ ihr Haupt zurücksinken. Wie eine weiße Blume lag ihr schmales Gesichtchen auf dem Kissen. Karsten hing Hut und Mantel an den Ständer und ging in sein Studierzimmer. Wenige Minuten später klopfte Vene an seiner Türe. Ein kurzes Herein kam von Innen. Sie bat ihn zu Tisch. Als er keine Antwort gab, trat sie zu ihm an den Schreibtisch und sagte bittend: „Wenn Sie doch erst noch nach der Frau Doktor sehen möchten!“ „Was ist es mit meiner Frau?“ fragte er zwischen Ungehaltenheit und unbestimmter Sorge. „Als ich nach Hause kam,“ sprach sie und sah ihm forschend ins Gesicht, „da hat sie im Flur gelegen, wie tot. Ich meine, Sie sollten nichts veräurmen, Herr Doktor! — So eine zarte Frau.“ Sie sah, wie er erschraf. „Ist meine Frau noch wach?“ (Fortsetzung folgt.)



Bauindustrie Alwin Bergmann, Bischoheim

Dampfsäge- und Hobelwerk • Bau- und Möbeltischlerei • Zementwarenfabrikation
Baumaterialien - Handlung

baut vorteilhaft und billig

Handwerker! Gewerbetreibende!

Laßt Euch nicht irre machen!
Unsere Vertreter stehen auf der Liste der
Reichspartei des deutschen Mittelstandes
(Wirtschaftspartei)

Kreuzt an
das Feld

9

Männer und Frauen geht alle zur Wahl!
Erfüllt Eure Wahlpflicht so zeitig
als möglich! Ihr erleichtert dadurch das
Wahlgeschäft!

Ortsausschuß des Handwerks
Pulsnitz, Sa.

Wünschen Sie eine

erstklassige Blechhubanlage?

Die erste **Spezialfirma**
für neuzeitlichen Blech-
ableiterbau in Sachsen

Gebr. Reif, Böhren-Leipzig

baut sie Ihnen
und gewährleistet:

Verwendung von bestem Material
Montage nur durch Spezialmonteure
Gewissenhafte Nachkontrolle der ausgeführten Anlagen

Die Anerkennung
unserer Kundschaft
ist unsere Reklame!

Vertreterbesuch und Kostenanschlag **unverbindlich** und **kostenfrei**
Zur Wanderausstellung Leipzig Halle 9, Elektro of

Bekanntmachung an die ostsächsische Wählerschaft!

Wir geben hierdurch bekannt, daß nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes
der Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei

— Liste 4 —

durch den plötzlichen Tod des Spitzenführers
Erzellenz **Dr. Heinze**
keine Aenderung erfährt.

Der Wahlvorschlag bleibt also voll gültig.

Nach der Wahl treten dann die dem ver-
storbenen Spitzenführer folgenden Bewerber:

Direktor **Dr. Rudolph Schneider**, Wachwitz,
Chefrau **Dr. Doris Hertwig-Bünger**, Oberlößnitz,
Malerobermeister **Karl Hoffmann**, Dresden, uff.
der Reihenfolge nach und nach Maßgabe der volksparteilichen Stimmzahl
in den Reichstag ein.

Deutsche Volkspartei Ostachsen (Liste 4)

Prof. Rübsamen

Frauenarzt (12-3) Dresden - A., Reichsstraße 14, Ecke Schnorrstraße Telefon 42 482
zurück.

+ Kluge Frauen +

Spülapparate, Elyfos,
Douche, Leibbinden,
Monatsgürtel, Vorfal-
binden, alle hygienischen

Frauenartikel

Frau Heusinger
Dresden, Am See 37
Ecke Dippoldswalder Platz,
nahe Hauptbahnhof durch die
Reitbahnstraße.

An alle Angehörigen technischer Berufe

Am 23. April 1928 ist an die Reichspartei des
deutschen Mittelstandes, z. B. Herrn Obermeister
Kaiser-Dresden, folgenden Brief abgegangen:

„Nachdem Sie entgegen Ihren Zusicherungen,
die Belange der Techniker bei der Aufstellung der
Wahllisten für die Reichstagswahl gebührend zu be-
rücksichtigen, den von uns in Vorschlag ge-
brachten Kandidaten nicht in einem der drei
Wahlkreise an sicherer Stelle genannt haben, und
uns auf telephonische Anfrage bei der Reichsleitung in
Berlin mitgeteilt worden ist, daß diese Kandidatur
auch nicht auf der Reichsliste vorgesehen ist,
sehen wir uns veranlaßt, unsere Mitglieder und die der
uns nahestehenden Verbände in Kenntnis zu setzen,
daß sie

von der „Wirtschaftspartei“
keine Vertretung ihrer Interessen
zu erwarten haben.“

Reichsverband Deutscher Technik,
Landesgruppe Sachsen
gez. Arthur Gawehn

Sächsischer Ingenieur- und Architekten-Verein
(Verbandsverein des Verbandes Deutscher
Architekten- und Ingenieur-Vereine)
gez. Dr. Ing. Müller

Verband Deutscher Diplom-Ingenieure,
Bezirksverband Dresden
gez. Dipl.-Ing. Mierisch

Bund Deutscher Architekten
gez. v. Wittern

Dagegen steht an 3. Stelle der Liste der
Deutschnationalen Volkspartei ein Vertreter der
technischen Berufe, Herr Bau rat u. Baumeister Paul
Deshalb wählen alle Techniker, Ingenieure,
Architekten nur die

Liste 2

LEBEWOHL

beseitigt jedes Hühnerauge

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfind-
liche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in
Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben bei Max Jentsch, Centraldrogerie, Langestr. 32

Sachsen ist ein Staat und soll ein Staat bleiben

Wir wollen im Rahmen des deutschen Reiches
unser Jahrhundert altes Eigenleben fortleben.
Dafür ist kein Platz im Einheitsstaat, auch
nicht im „dezentralisierten Einheitsstaat“ — wie das neueste
irreführende Schlagwort derer heißt, denen der Staat Sachsen
nichts gilt.

Ein Staat kann nur sein oder nicht sein.

Bismarck kannte seine Deutschen, als er das Deutsche
Reich als Vereinigte Staaten schuf.

Es soll nicht in unsere Angelegenheiten von Berlin
hineinregiert werden.

Nur die deutschnationale Partei
tritt klar und offen für die Eigenstaatlichkeit
Sachsens ein.

Es lebe Sachsen!

Wegen Auflösung des Fuhrgeschäftes zu verkaufen:

2 mitteljährige Arbeits-Pferde, 5 gebrauchte
Wagen von 35—80 Btr. Tragkraft, sowie 1 neuer von
25 Btr. Tragkraft

Näheres bei Schmiedemeister Holtzsch, Hauswalde

Gesundheit und Kraft Götzenbrot Dir schafft!

Füllkräftige Bettfedern
zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
Pulsnitz Minna Cunradi

Weidenrinder- und Pferde

auf Scheide für das Jahr 1928 bei einem
Preis von 80 RM. werden angenommen.

Rittergutsverwaltung Dhorn

Gebr. Lehmann, Bischofswerda i. Sa.
Gegründet 1868 Telefon 285

Verjüngt

werden

Damen- u. Herren-Garderoben

durch

chem. Reinigung und Färben

Alle Aufträge anerkannt schnell,
- - gut und preiswert - -

Vertreter: Theodor Schieblich, Bismarckpl.

Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung wählt Liste 16



Pulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 19. Mai 1928

2. Beilage zu Nr. 116

80. Jahrgang

Beginn des Moskauer „Sabotage“-Prozesses.

Moskau. Der Prozeß gegen die Ingenieure und Techniker aus dem Bergwerksgebiet am Don wegen angeblicher planmäßiger Sabotage von Maschinen hat am Freitag begonnen.

Kurz vor 10 Uhr wurden die Angeklagten in den Saal geführt. Der Prozeß findet im Gewerkschaftshaus statt, in dem Haus, das früher dem Abelsklub gehörte. Vor den Türen und an den Saaleingängen stehen Doppelposten mit aufgefanztem Setengewehr.

Staatsanwalt Krylenko, durch den Prozeß gegen den deutschen Studenten Rindermann bekannt, erschien als einer der ersten im Saal. In der Diplomatengasse sieht man den deutschen Botschafter Graf Brodendorff-Ransau sowie alle leitenden Herren der deutschen Botschaft. Endlos zieht sich die Erledigung der Formalitäten hin. Als die Verteidiger ihre Entlastungsanträge einbringen, macht sich der Staatsanwalt nervös zitternd Notizen. Er läßt manchmal ironisch zum Staatsanwalt Roginski. In der Verteidigung der Deutschen hat sich eine Aenderung ergeben. Meyer wird von Rechtsanwalt Worms, Otto wird von Oger und Badstieber von Dolmatowski vertreten.

Sowjetstaatsanwalt Krylenko lehnt die Anträge der Verteidigung ab.

Moskau. Dolmatowski beantragte im weiteren Verlauf des „Sabotage“-Prozesses Zeugenaussagen von Seebolds, des Chefingenieurs der Knappfirma, der gegenwärtig in Chartow weilt und trotz schwerer Belastung durch Badstieber sich als Zeuge der Verteidigung zur Verfügung gestellt hat. Auch Dzyep und Worms beantragten, eine Reihe von Entlastungszeugen zu laden, darunter den AEG-Direktor Bleimann sowie Litschak und Pöehl, sämtlich in Berlin.

Sodann nahm Krylenko zu den Anträgen der Verteidigung Stellung. Auffallend war gerade bei den Anträgen der Verteidiger der deutschen Angeklagten sein ironischer Ton. Krylenko lehnt als Entlastungszeugen den Knappdirektor Koester und Chefingenieur Seebold für Badstieber sowohl als auch die Entlastungszeugen AEG-Direktor Bleimann, AEG-Ingenieur Wegener usw. für Meyer und Otto ab.

Erste Sensation im Moskauer Prozesse. Sämtliche Anträge der Verteidigung ohne Begründung abgelehnt

Kowno, 19. Mai. Nach einstündiger Beratung des Gerichtshofes verkündete der Vorsitzende Wyschinski mit lakonischer Kürze, daß sämtliche Anträge der Verteidigung auf Heranziehung neuer Zeugen abgelehnt seien, da diese Zeugen nichts Neues aussagen könnten. Nur vier gänzlich belanglosen Anträgen wurde stattgegeben. Auch die Anträge der Verteidigung auf eine Untersuchung des Geisteszustandes der Angeklagten Badstieber und Waschkin wurden abgelehnt. Sämtliche Anträge des Staatsanwalts wurden dagegen angenommen. Dieser Gerichtsbeschluss stellt die erste Sensation des Moskauer Prozesses dar und offenbart eine Einheitsfront zwischen dem Gerichte und der Staatsanwaltschaft. Es besteht der Eindruck, als ob das Gericht Furcht vor den Entlastungszeugen habe. Die Abend Sitzung stand im Zeichen eines Massenaustritts von Belastungszeugen. Bemerkenswert war, daß weder die Anträge der Verteidiger der deutschen Angeklagten noch die Erwidrerungen des Staatsanwaltes Krylenko zum Verständnis der deutschen Angeklagten ins Deutsche übersetzt wurden. Ebenso wenig der Gerichtsbeschluss. Die Sitzungen werden täglich bis 10 Uhr abgehalten.

Der Kolmarer Prozeß.

Kolmar. Im Kolmarer Autonomisten-Prozeß wurde am Freitag das Verhör des Zeugen Schuldirektor Bourgois in zu Ende geführt.

Dann wurde der erste Zeuge der Verteidigung, Senator Prof. Eugen Müller-Strasbourg, vernommen. Senator Müller, im geistlichen Ornat erschienen, ist 67 Jahre alt. Er wird von der Verteidigung gleich gefragt: „Was halten Sie von der autonomistischen Bewegung?“ Der Zeuge antwortet u. a.: „Die Anklage sieht die Begründung des Komplotts anscheinend ausschließlich in der Tatsache, daß ein Autonomismus besteht. Ich habe von einem Komplott keine Spur entdeckt.“

Nach einer Pause schilderte Senator Müller die verschiedenen Ausprägungen der Autonomiebestrebungen. Zur Sprachenfrage erklärt er, daß man es den Elässern nicht als Verbrechen anrechnen dürfe, wenn sie die Verbindung mit der deutschen Kultur aufrechterhalten. Der Begriff Muttersprache sei ein heiliger Begriff, und nichts habe das elässische Volk so im tiefsten verwundet als die ständige Ironie, mit der man im ersten Frankreich diesen Begriff Muttersprache zu beschuldern trachtete. Der Zeuge schließt: „Ich sehe nichts Verbrecherisches in der Tatsache, daß elässische Männer eine Autonomie gefordert haben, und diese Forderungen gehören auch niemals vor die Geschworenen.“

Arbeitsmarkt in Sachsen.

Zug zur Besserung.

Die Gesamtanlage des Arbeitsmarktes zeigt auch weiterhin noch den Zug zur Besserung, d. h., das Gesamtangebot nahm auch in der Berichtswoche wiederum ab. Unter dem Einfluß der stärkeren Arbeitsaufnahme im Baugewerbe ging die Zahl der arbeitssuchenden Bauarbeiter und Hilfsarbeiter weiter

zurück. Auch im Holzgewerbe ist nunmehr eine Besserung eingetreten.

Außerhalb dieser jahreszeitlichen Bewegung zeigt der Arbeitsmarkt eine lebhaftere Bewegung in fast allen Berufsgruppen, bietet aber damit auch zugleich das Spiegelbild einer recht unsicheren, gegen Abschwüchungen und schleppenden Zahlungseingang sehr empfindlichen Geschäftslage in zahlreichen Zweigen der Konsumgüterindustrie. In der Textilindustrie, in der Leder-, Schuh- und Tabakindustrie nahm das Angebot an Arbeitskräften an verschiedenen Stellen zu. In der Metallindustrie läßt sich zurzeit noch nicht übersehen, welche Wirkung die Beendigung der Arbeitskämpfe haben wird; gegenwärtig läßt die Aufnahmefähigkeit noch zu wünschen übrig. Eine günstige Beschäftigungslage kann dagegen für die photochemische Industrie, für das Schneiderei- und Putzgewerbe und für das Friseur- und Gastwirtsgerber festgesetzt werden. Hier herrscht stellenweise Mangel an tüchtigen Fachkräften.

In der Landwirtschaft und im Stein- und Braunkohlenbergbau ist die Lage unverändert. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist hier nach wie vor sehr stark und nur schwer zu befriedigen. In den Angestelltenberufen war die Nachfrage nach Bureauangestellten für die Behörden lebhafter, während der Markt für die kaufmännischen Angestellten dauernd stillliegt. Die Nachfrage beschränkt sich hier immer wieder vorwiegend auf Stenotypistinnen und auf gewisse Verkaufskräfte.

Aus aller Welt.

Nachakt der Anhänger Saccos und Vanzettis.

Ein Bombenanschlag auf das Haus des Scharfrichters Elliot.

Im New-Yorker Vorort Queens verübten Unbekannte nachts einen Bombenanschlag auf das Haus des Scharfrichters Elliot, der seinerzeit die Hinrichtung Saccos und Vanzettis vollzog. Man nimmt an, daß es sich um italienische Kommunisten handelt. Elliot und seine Familie, die während des Anschlages schliefen, sind wie durch ein Wunder nicht verletzt worden, aber das untere Haus ist vollkommen zerstört worden. Desgleichen ist in der Umgebung großer Schaden und Verwirrung angerichtet worden.

Das Bombenattentat ist um so aufsehenerregender, weil das Haus des Scharfrichters seit der Hinrichtung Saccos und Vanzettis dauernd polizeilich bewacht wurde. Elliot hatte seitdem dauernd Drohbriefe von kommunistischer Seite erhalten.

Tragisches Ende einer frohen Fahrt.

30 Personen verlegt. — Sabotageakt?

Die Freie Turnerschaft Treis fuhr am Samstagabend mit zwei Omnibussen nach der Edertalperre bei Siegen. In einer kurvenreichen Stelle zwischen Winnen und Leidenhofen versagte die Bremsvorrichtung eines der Wagen, so daß der Führer die Gewalt über den Wagen verlor. Dieser wurde über einen Graben und eine Anhöhe hinausgeschleudert, entwurzelte zwei starke Bäume und überschlug sich, so daß die Räder in die Luft ragten. Die Karosserie ging dabei vollständig in Trümmer. Die 30 Insassen des Wagens wurden sämtlich verletzt, am schwersten der Wagenführer, dem der Brustkorb eingedrückt wurde, und ein 16jähriger Mitfahrer aus Wiesbaden, der 1/2 Stunden lang mit den Armen festgeklemmt unter dem schweren Wagen lag.

Die Verletzten der übrigen Personen sind meist leichter Natur. Der zerstückelte Wagen wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, bis die gerichtliche Tatbestandsaufnahme vorgenommen worden ist. Bei einer eingehenden sachmännlichen Untersuchung des Betriebes wurden an der rechtsseitigen Bremsvorrichtung Veränderungen festgestellt, so daß ein Sabotageakt vermutet wird.

Zwei Todesopfer einer Kesselexplosion. In der Deutschen Zellulosefabrik in Eilenburg flog ein Kessel in die Luft, wobei zwei Personen getötet und vier verletzt wurden.

Aus dem Gerichtssaal entflohen. Von dem Schöffengericht in Liegnitz war der Fleischer Knappert wegen Diebstahls von Fellen zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Nach der Verkündung des Urteils entbrang er plötzlich, rannte durch die Gänge des Gerichts hinunter auf die Straße. Hier entwiderte sich eine wilde Jagd durch verschiedene Stadteile. Mit Hilfe von Passanten gelang es schließlich den verfolgenden Gerichtsbeamten, den Flüchtling zu stellen und festzunehmen.

Durch Droggase getötet. In Bottrop wurde bei Reparaturarbeiten an einem Autoprennwagen ein Arbeiter durch Droggase betäubt und getötet. Bei den Bergungsarbeiten erlitten zwei Arbeiter lebensgefährliche Vergiftungen. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß die Leute es vorschriftswidrig unterlassen haben, vor dem Hineinsteigen in den Tank die Droggase abzulassen.

Gemeinsam in den Tod. Wie aus Dortmund gemeldet wird, wurden im Lippe-Seitenkanal bei Horstmar zwei mit drei aneinandergeschlossenen Taschentüchern zusammengebundene Leichen geborgen. Sie wurden als ein 21-jähriger Arbeiter und eine um ein Jahr ältere Ehefrau eines Schlossers erkannt, die ein Liebesverhältnis unterhielten und gemeinsam aus dem Leben gingen.

Selbstmord auf den Eisenbahnschienen. In Berlin stürzte sich ein Mann auf dem Bahnhof Zoologischer Garten auf die Schienen, als der Zug 60 Meter entfernt war. Dem Stationsvorsteher gelang es nicht mehr, den Zug zum Halten zu bringen. Der Mann wurde überfahren und vollständig zerstückelt.

Ein Polizeiauto umgeschlagen. Auf dem Wege von Behlendorf nach Wannsee bei Berlin verunglückte

ein mit neun Mann besetztes Polizeiauto. Das Auto versuchte, einem Motorradfahrer auszuweichen, geriet dabei in ein Gully und schlug nach links um. Drei Schutzpolizisten wurden schwer, vier leicht verletzt.

Ein Mann stößt seine Frau auf die Schienen der Untergrundbahn. Auf der Untergrundbahnstation Montparnasse (Frankr.) stieß ein 30 Jahre alter Mann seine Frau auf die Schienen. Als die Frau um Hilfe schrie, sprang ihr der Mann nach und versuchte sie mit der Starkstromleitung in Berührung zu bringen. Beherzte Männer setzten dem Röhling nach und befreiten die Frau. Der unmenschliche Gatte wurde der Polizei übergeben.

Otto Lilienthal zum Gedächtnis.

Am 23. Mai feiert ein kleiner Kreis Getreuer das Gedächtnis Otto Lilienthals, der am 23. Mai 1848 geboren wurde. Er ist der eigentliche Begründer des Gleitfluges. Nach eingehender theoretischer Vorarbeit versuchte er im Jahre 1889 die Auswertung des Gleitfluges in der Praxis. Nachdem er mehr als tausendmal geflogen war, ereilte ihn am 9. August 1896 das Schicksal. In den Folgen eines Absturzes starb er in Berlin.

Die Versuche Lilienthals sind für die Entwicklung des Fluges mit Luftfahrzeugen „schwerer als die Luft“ von grundlegender Bedeutung gewesen, der Name dieses unermüdbaren, trotz mancher Mißerfolge und vieler Schwierigkeiten nie verzagenden Mannes wird unauflöslich mit der Geschichte der Luftfahrt verbunden bleiben. Wenn heute wagemutige Männer ihr Leben einsetzen, um die Luftfahrt voranzubringen, dann handeln sie in dem Geiste Otto Lilienthals, dessen unerschütterlicher Glaube an die Zukunft des Flugzeuges durch nichts stärker der Nachwelt übermittelbar werden konnte als durch seine letzten Worte auf dem Sterbelager: „Opfer müssen gebracht werden!“

Mach's ebenso in Stadt und Land.

Der Berliner Wahlbienst forderte durch Flugblätter die Berliner Bevölkerung zur Handschlaggemeinschaft für die Wahl am 20. Mai auf.

Jeder Stammtisch,
jeder Vereinstisch,
jeder Kaffeetisch,
jeder Teetisch und
jeder Familientisch

soll danach seine Teilnehmer durch Handschlag zur Stimmabgabe zum 20. Mai verpflichten. So sollen sich alle im Volksdienst durch die Tat vereinen.

Sonne und Mond.

20. 5. Sonne: A. 4.00; U. 19.54. Mond: A. 4.32; U. 21.33

Die Amateur-Fotografie

Die Zeit des Reisens und der Ferien rückt immer näher, wen zieht es auch bei dem Erwachen der Natur nicht hinaus. Bereits sind werden jedoch die Ferien und der Ausflug, wenn eine gute Amateuraufnahme die frohdurchlebten Stunden festhält, sie bildet die Erinnerung für stille, beschauliche Stunden und ist immer ein Band, ein Rückblick, der festgehaltene Werte birgt, der Aufseiterung und Zerstreuung schließt. Man kann auch ohne weiteres sagen, daß der Sport der Amateur-Fotografie heute für einen jeden erschwinglich geworden ist und somit die Möglichkeit gibt, auch den weniger Bemittelten an diesem Sport teilnehmen zu lassen. Wer nicht in der Lage ist, eine Dunkelkammer sich schaffen zu können, dem wird jeder Berufsphotograf neugierig auf die Entwicklung der Platten, Herstellen der Abzüge usw. für wenig Geld diese Arbeiten ausführen und damit auch der Quantität des Amateurs Rechnung tragen, weiter wird er sich dort, wo sachmännlicher Rat holen können, um Fortschritte bei seinen Aufnahmen zu erreichen.

Der Amateursport der Fotografie bietet ja dankbare Aufgaben; daß in jeder Lage immer ein entsprechendes Bild ist, um geeignete Objekte für die Aufnahmen zu gewinnen. Die Apparatur ist heute soweit fortgeschritten, daß eine einfache Kamera die Bedienung leicht macht, daß in allen Fällen durch die beigegebene Bedienungsanleitung und Befolgung derselben, Mißerfolge kaum zu erwarten sind.

Wie wird man nun zum Ziele gelangen? Diese Frage ist leicht zu beantworten: Je nach den Verhältnissen wird man die Wahl hinsichtlich der Kamera treffen und bei dem Fachmann sich zweckentsprechend beraten lassen, der auch ohne weiteres die Handhabung zeigt und die erforderlichen Ratsschläge erteilt. Es würde hier zu weit führen, diverse Regeln anzugeben, doch kann gesagt werden, daß schon bei wenig aufgebotes Mühe und Befolgung der Anweisung beachtliche Erfolge erzielt werden, die dann ohne weiteres den Anreiz bilden, seine Leistungen zu verbessern.

Daß dann die Amateur-Fotografie weiter verwertet werden kann, soll eine kleine Ausstellung von Amateuraufnahmen zeigen, die ich im Allgemeininteresse in dem Schaufenster ausgestellt habe. Hier zeigt es sich deutlich, wie vom Amateur schöne Erinnerungen geschaffen sind, die von sachgemäßer Hand vergrößert ideale Werte bilden und immer wieder gern gesehen werden. Photo-Kahle

Familien-Nachrichten

Geboren: Arno Wilfried Biescher, Sohn des Kraftwagenführers Will Arno Biescher und dessen Ehefrau Hilda Fildas geb. Gersdorf, Friedeborsdorf. — Leonore Margarete Udeblatt, Tochter des Elektrotechnikers Paul Ernst Udeblatt und dessen Ehefrau Erna Johanna Klara geb. Foltz, Pulsnitz.

Verheiratet: Der Schlosser Erich Walter Schöne, wohnhaft in Ohorn, die Lageristin Elsa Dora Kind, wohnhaft in Pulsnitz.

Gestorben: Johannes Rudolf Nitsche, 1 Jahr, 9 Monate und 22 Tage alt, Pulsnitz M. S. — Die Rentempfanglerin Emilie Pauline verw. Haase geb. Oswald, 76 Jahre, 7 Monate und 25 Tage alt, Pulsnitz. — Rosa Anna Kemmer geb. Schöne, 43 Jahre, 6 Monate und 20 Tage alt, Pulsnitz.



Beilage „Mode vom Tage“

Der Sport und die Frauen.



867

868

869

870a 870b

871

872a 872b

873

Die Bedeutung des Sports prägt sich deutlich in der Mode aus: auch der Vormittagsanzug der nicht sporttreibenden Dame hat sportlichen Charakter. Das Zumperkleid ist natürlich die praktischste Form für sportliche Kleidung. — Zum Tennis trägt man allgemein glatte, ärmellose Zumper zu kurzen Faltenröcken oder weiße Tenniskleider aus Natté- oder Panamaleinen, beide mit eingearbeitetem Weinkleid. — Zweifelhafte Mäntel, bei denen eine Seite wasserdicht ist, sind für den Sport stets praktisch. — Seide ist natürlich auch zum sommerlichen Sport das beste Material. — Jacken aus Vordürenstoffen sieht man ebenso häufig wie Complots aus Wirkstoff, bei denen Rock, offene, tragenlose Jacke und Schal zusammenpassen müssen. — Der Seidenschal und die Basenmütze gehören stets zum sportlichen Anzug, weil sie praktisch und schick sind.

Es liegt in der impulsiven Natur der Frau, sich jeder neuen Idee mit regstem Interesse zu widmen. Das kann natürlich jeder Bewegung nur förderlich sein, vorausgesetzt, daß es sich um eine vernünftige und gesunde Sache handelt. Niemand wird leugnen, daß Sport auch zu diesen Dingen gehört. „Freie Sport!“ ist aber mehr als das Schlagwort einer neuen Idee, es ist heute ein Bekenntnis zu einer neuen Lebensauffassung. Es ist geradezu die Grundlage des Wesens des neuen Frauentyps geworden. Oder will man leugnen, daß sich in den letzten Jahren, seit dem Ende des großen Krieges, ganz augenfällig eine rein äußerlich merkbare Veränderung in dem Aeußeren der Frauen vollzogen hat und noch vollzieht? Es ist nicht der Hohenkopf und nicht das kürzer gewordene Röckchen — die sind beide nur einzelne Züge in dem Gesamtbild — es ist eine durchgreifende Verjüngungskur aller Frauen, die selbst den größten Zweifler zwingt, dem Typ der neuen Frau Beachtung zu schenken. Es mag sein, daß diese Verwandlung vielfach nur äußerlich ist; sicher ist aber, daß sie bei der Mehrzahl der Frauen von innen her entstanden ist. Unter dem gewaltigen Impuls der Zeitgeschichte überwinden die Frauen ganze Stufen der Entwicklung, weil eben die Not und der Zwang von ihnen fordernde, aus der Zurückhaltung der Frau und Mutter heraus und neben den Mann hin, an seine Stelle zu treten. Der große Wert von der Gleichberechtigung der Frauen näherte sich mit gewaltigem Schritt der Verwirklichung. (Gleichberechtigung natürlich im einzig möglichen Sinne als Gleichberechtigung im Rahmen der von der Natur gezogenen Grenzen!) Ganz logische Folgerung mußte es dann aber auch werden, daß die Frau sich mehr als früher darum bemühte, ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu erhöhen: sie trieb Sport. Nicht etwa, daß man das früher nicht getan hätte. Aber hier wie überall waren die Grenzen enger: dies galt als erlaubt, jenes als unschicklich, das Ganze aber wurde mehr spielerisch betrieben, nicht mit der ernststen Auffassung und der tiefen Erkenntnis von der Notwendigkeit des Sports als wesentlicher Faktor der Volksgesundheit. Leider — es muß das einmal ganz ehrlich gesagt werden — gibt es auch heute noch Frauen genug, die den

Sport als eine Modesache betrachten: man gefällt sich in den schicken Kleidchen, man sieht interessante Möglichkeiten zum Flirten, man vertreibt sich vielleicht auch nur die Langerweile. Wer ernst Sport treibt, wird solche „Auch-Sportlerinnen“ bedauern: sie vermögen noch nicht zu erkennen, welche befehlige Kraft im Bewußtsein des Weibens, in der Beobachtung des Wachstums des Körpers der Kräfte liegt; sie erfassen niemals, welche Selbsterziehung zu Ueberlegung, Willenskraft und Selbstkritik im ernst betriebenen Sport liegt, sie glauben, mit ihrer Zeit zu gehen, und bleiben doch weit hinter ihr zurück. Ihnen gegenüber aber stehen die Hunderttausende von jungen Mädchen und Frauen, die mit freudigem Ernst am großen Werk der Erhaltung der modernen Frau durch den Sport mitarbeiten und mitwirken, dem Geschlecht der Zukunft Gesundheit, Schönheit und Kraft zu sichern.

Wer heute noch davon sprechen wollte, Frauensport sei eine modische Erscheinung, die wie jede Mode wieder vorübergehen würde, wird — so paradox es scheinen mag — gerade durch die Mode selbst widerlegt. Wir können doch keinesfalls bestreiten, daß die Mode — nicht an Einzelerscheinungen, sondern als Ganzes betrachtet — stets ein Spiegelbild des Geistes ihrer Zeit, insbesondere des Geistes der Frauen war. Nun hat aber die Begeisterung für den Sport geradezu revolutionierend auf die Mode gewirkt: seit Jahren schon prägt sich in ihr eine ausgesprochene sportliche Tendenz aus, die für den Vormittagsanzug der Dame geradezu zum Grundgesetz erhoben ist. Mehr noch: man hat sich in den Kreisen der Modeschaffenden nicht damit begnügt, für die einzelnen Sportformen, soweit hier nicht einfach der Zweck eine der Mode nicht unterworfenen Grundform schuf, besondere Kleidung zu schaffen (es sei hier nur an die reizenden und dabei vollendet zweckmäßigen Tenniskleidchen mit glattem ärmellosen Zumper zu kurzem faltigen Röckchen, gegebenenfalls über eng anliegenden, eingearbeiteten Höschen, erinnert); man hat sogar Details übernommen, die in der Zweckmäßigkeit der sportlichen Kleidung ihren Ursprung hatten: das Jackchen, dieser

Schlager unseres kommenden Sommers, der ebenso beliebte offene Mantel über dem Zumperkleid wurzeln doch höchstwahrscheinlich in jenen leichten Jacken und bequemen Mänteln, die man in der Spielpause auf dem Sportplatz rasch überzieht. Hier sind ganz offensichtliche Wechselwirkungen, die den Gedanken, Sport sei Modesache, von vornherein als abwegig bezeichnen müssen.

Aber, wie eingangs gesagt, die Frau ist impulsiv und darum nicht immer kritisch genug. Begeisterung steckt an und trübt den Blick für ruhige Prüfung. Auch bei einer guten Sache kann das Uebermaß schaden und, es hat dem Sport geschadet. Vom natürlichen wie vom künstlichen Standpunkt, noch mehr aber vom Standpunkt der Volksgesundheit, muß man die leider recht deutlich hervortretende Refordrucht im Sport verdammen: sie erhebt den Sport zum Selbstzweck und macht einseitig. Sicher verdient jede sportliche Höchstleistung Anerkennung als Ausdruck ernstesten Strebens, sicher ist im Sport der friedliche Wettbewerb die beste treibende und fördernde Kraft. Aber, und dieses „Aber“ kann allen sporttreibenden Frauen nicht deutlich genug zum Bewußtsein gebracht werden, der Mensch ist nicht um des Sports willen auf der Welt. Sport soll Beweiser sein zu hohen Zielen, zu ethischen Werten, er soll aber niemals zur Einseitigkeit führen. Man bekommt bisweilen leise Furcht, wenn man die Bilder mancher berühmter Meisterportlerinnen sieht; so wollen wir nicht aussehen. Uebertriebene Muskulatur, unschöne Hagerkeit, scharf ausgeprägte, männliche Gesichtszüge, das kann und darf nicht das Ideal der Frauenwelt sein. Ganz zu schweigen davon, daß solche sportliche Refordrucht zu Gesundheitsstörungen führt, die schwer oder gar nicht zu beseitigen sind, führt sie nicht zur Höherentwicklung, wie es die ausgleichende, stets auf Schönheit bedachte Gymnastik des klassischen Griechenlands tat, sondern zu geistiger und körperlicher Entartung. Sport ist das ideale Mittel, gesunde und schöne Frauen zu erziehen, wenn er bedacht und unter Beachtung aller Rücksichten auf die körperlichen und geistigen Aufgaben der Frau geleitet und geübt wird. Teilnahmsloses Abseitsstehen ist ebenso schlimm wie Uebertriebung.

Unsere Modelle: 867. Die Rockvorderbahn ist in fünf Quetschfalten geordnet. Aus dem Rockstoff ist die Blende, die den unteren Rand und den Halsauschnitt des ärmellosen Zumpers umzieht.

868. Bloedig geschnittener Sportmantel aus doppelteiligem Stoff.

869. Das Faltenröckchen wird einem Leibchen angefügt. Der Zumper ist ärmellos und hat spitzen Ausschnitt.

870a. Die Weite des Rockes wird in der vorderen Mitte durch mehrere Reihen Reißstiche zusammengehalten. Der Zumper ist ärmellos, hat runden Halsauschnitt und wird durch einen schmalen Ledergürtel zusammengehalten.

870b. Lose Sportjacke mit aufgesteppten Taschen. Die Jacke ist ohne Kragen gearbeitet, eine schmale Blende umzieht die Jacke am Hals und schließt die vorderen Ränder ab.

871. Die Sportbluse für Knaben von 6-8 Jahren ist offen und geschlossen zu tragen; sie wird lang zugeschnitten und greift unter das kurze weinkleid. Letzteres wird durch einen Gürtel zusammengehalten.

872a. Der Rock wird zu beiden Seiten der Vorderbahn in Falten geordnet, die Bluse ist ärmellos, hat spitzen Halsauschnitt. Einige Querbiesen garnieren die Bluse, mittels dieser wird auch der Rock mit der Bluse verbunden.

872b. Sportjacke aus gestreiftem Flausstoff.

873. Die Vorderbahn wird in Falten geordnet, und zwar werden die Falten nach der Mitte zu gelegt. Der Zumper hat runden Ausschnitt und eingesehte lange Ärmel. Eine Blende umzieht den Ausschnitt und faßt den seitlichen Einschnitt.

Verlagschnittmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Kostüme, Kleider 90 Pf., Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Wäsche 70 Pf. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle

treffen der Grenzpreise ohne italienisches Visum freier ver-
boten. Die Qualitäten schneiden sich mit dieser Maßnahme
sogar in das eigene Fleisch, aber angeblich haben sie solche
Angst vor Guiltmann
Hauptstadt einen Besuch abfragen
Man wird in 3 a u s a
das heute wieder Subvornit heißt, in ein Auto verhandelt
wollen.

Genügend wollte ich nicht vom Gung trennen! Ich will den Fuß nicht vom Gung trennen! Ich will den Fuß nicht vom Gung trennen!



Landmanns Sonntagsblatt Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

37. Jahrgang Seite 228

der alle Gelandewirtschaften mit... Die Schwarzwaldziege...



Die Bedeutung der Ziegen... Die Ziegen sind in der Tierzucht...

Die Ziegen sind in der Tierzucht... Die Ziegen sind in der Tierzucht...

ber Beschäftigung... Schenke und hoch... ber Beschäftigung... Schenke und hoch...

Antwort: Nach den gemachten Angaben... Antwort: Nach den gemachten Angaben...

Frage Nr. 10. Eine jetzt vierjährige... Frage Nr. 10. Eine jetzt vierjährige...

Frage Nr. 11. Unter Befügung einer... Frage Nr. 11. Unter Befügung einer...

Frage Nr. 12. Meine Kühe leiden an... Frage Nr. 12. Meine Kühe leiden an...

Frage Nr. 13. Mein fünfjähriger Zügel... Frage Nr. 13. Mein fünfjähriger Zügel...

Frage Nr. 14. Meine Kühe leiden an... Frage Nr. 14. Meine Kühe leiden an...

Frage Nr. 15. Meine drei Ziegen... Frage Nr. 15. Meine drei Ziegen...

Frage Nr. 16. Meine drei Ziegen... Frage Nr. 16. Meine drei Ziegen...

Der Allgemeine Club hat wieder, da das in Deutschland zum Lebensw...



AK

Sie die bekannten Pflanzen anzuheben, hat man die ersten Pflanzen in der Gegend...

Die süßfrüchtige Obereide (Sorbus aucuparia L. var. dulcis).

Sorbus aucuparia L. var. dulcis. Diese empfindliche, erst seit drei Jahren...

Sagenguttes zum Erbsenbau.

Sagenguttes zum Erbsenbau. Dieses bildet die Frucht der Erbe an sich...

Neues aus Stall und Hof.

Neues aus Stall und Hof. Die Stallreinigung ist recht empfindlich...

Neues aus Feld und Garten.

Neues aus Feld und Garten. Sande verfestigt sich durch längeres...

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Neues aus Haus, Küche und Keller. Die Reinigung der Milchkanne muß recht...

Neues aus Stall und Hof.

Neues aus Stall und Hof. Die Stallreinigung ist recht empfindlich...

Sie eine weitere fünfte Pflanzenreihe vorhanden, so daß die vorhin erwähnte Reihe...

Die süßfrüchtige Obereide (Sorbus aucuparia L. var. dulcis). Diese empfindliche, erst seit drei Jahren...

Neues aus Stall und Hof. Die Stallreinigung ist recht empfindlich, wenn man sie...

Neues aus Haus, Küche und Keller. Die Reinigung der Milchkanne muß recht empfindlich...

Table with 2 columns: Blüher 217, and values: 847, 2005, 634, 2894, 2355, 1814, 9018, 4808, 90, 141, 81.

Das ist nun der Zweck der Pflanzenreihe? Sie ist ein neues Räucher. Es liegen eine...

Neues aus Stall und Hof. Die Stallreinigung ist recht empfindlich, wenn man sie...

Neues aus Haus, Küche und Keller. Die Reinigung der Milchkanne muß recht empfindlich...

Das ist nun der Zweck der Pflanzenreihe? Sie ist ein neues Räucher. Es liegen eine...

Neues aus Stall und Hof. Die Stallreinigung ist recht empfindlich, wenn man sie...

Neues aus Haus, Küche und Keller. Die Reinigung der Milchkanne muß recht empfindlich...

Neues aus Stall und Hof. Die Stallreinigung ist recht empfindlich, wenn man sie...

Das Leben im Bild

1928

1928

Wochenbeilage für das Pulsniker Tageblatt

Von der Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsfahrt des A.D.A.C.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club hat nun bald 100000 Mitglieder, da das Kraftfahrzeug sich auch in Deutschland vom reinen Luxuswagen zum lebensnotwendigen Gebrauchswagen entwickelt hat. Darum hielt er die Zeit für gekommen, neben den üblichen Schnelligkeitsprüfungen eine erste Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsfahrt durchzuführen. Neben der Schnelligkeit des Wagens werden hier sein Brennstoffverbrauch, seine Bremsfähigkeit, sein Steigvermögen und viele andere Einzelheiten geprüft. Einer der Fahrtage war einer Bergprüfungsfahrt gewidmet. Sie fand auf der bisher noch nie für eine Autowettfahrt benutzten schwierigen Straße von Schreiberhau über die Zedelfallbaude zur Neuen Schlessischen Baude im Riesengebirge statt. — Wir zeigen unten den Start in Josephinenhütte bei Schreiberhau und oben das Ziel, die Neue Schlessische Baude

Photo-Union



AK



Dom Tage

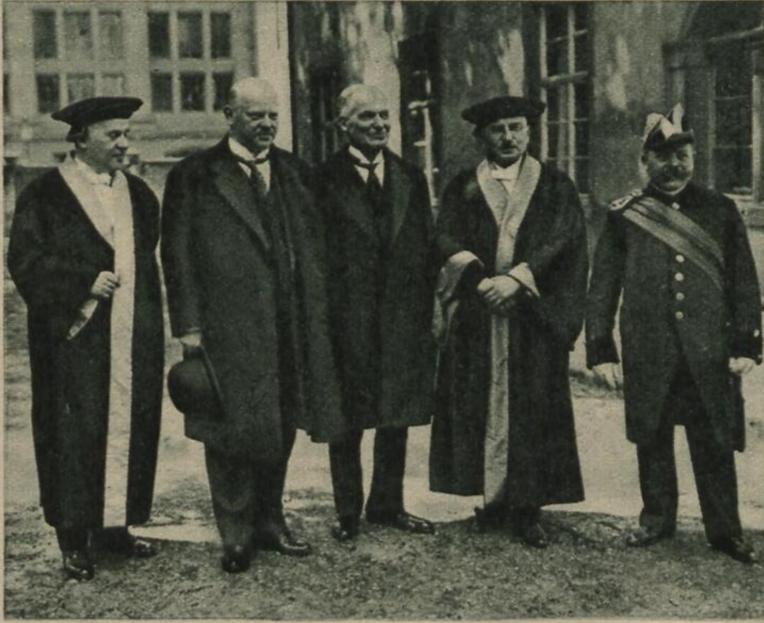
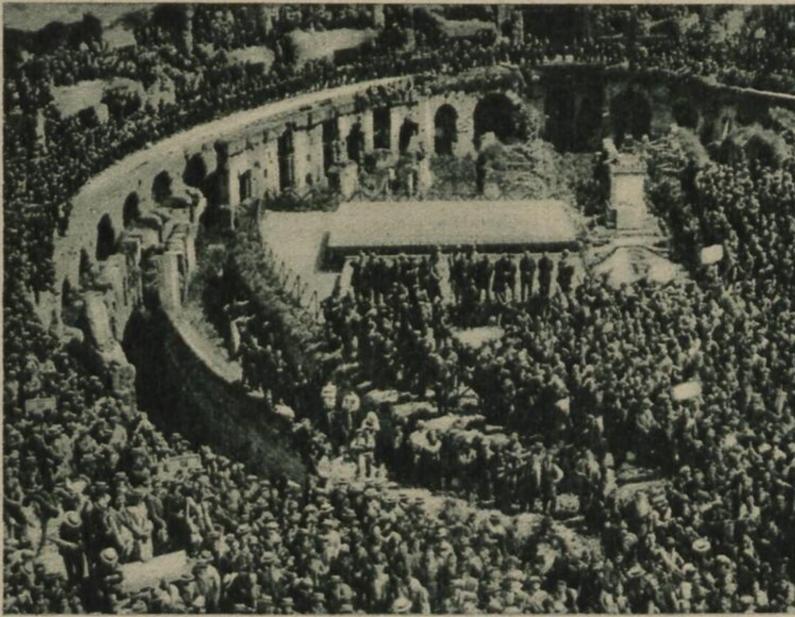


Bild rechts: Stein →
Meister auf dem politischen
Schachbrett, aber **Meister
des Weltenschachbundes**
wurde der Russe Bogol-
jubow. Er gewann bei einem
Turnier in Amsterdam
gegen den holländischen
Schachmeister Dr. Guwe in
zehn Partien mit 5 1/2 : 4 1/2
Punkten
D. P. B. 3.



← Bild links: **Ehrendoktoren** der Univer-
sität Heidelberg wurden
der Reichs-Außenminister
Stresemann und der ame-
ricanische Botschafter für
Deutschland Schurmann,
der einen Teil seiner Stu-
dien in Heidelberg erledigte.
Von links nach rechts:
Vor Professor Andreas,
Stresemann, Schurmann,
Rektor Prof. Martin Dibe-
lius und ein Oberpedell
Wide-World-Photos

Worflerluft ist Worflerluft!

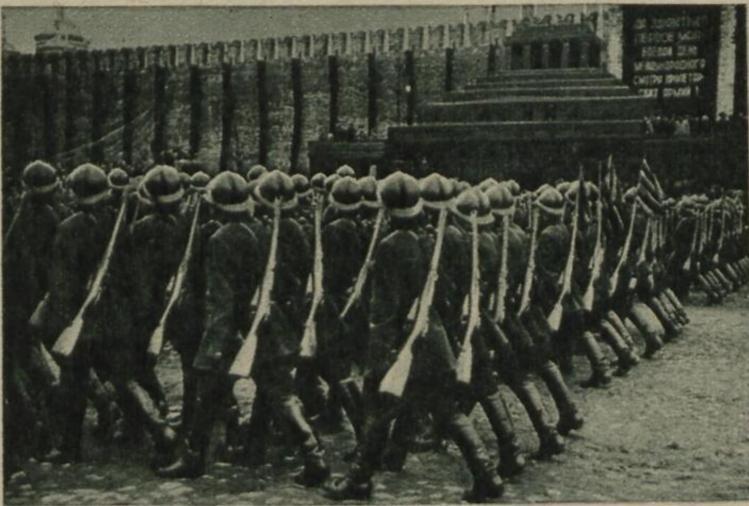


10 000 Mailänder Arbeiter kamen nach Rom, um dem italienischen
Ministerpräsidenten Mussolini zu huldigen. Bild von der Ansprache des
italienischen Machthabers als Vertreter der autokratischen Regierungsform
im Colosseum zu Rom
D. P. B. 3.



Die Bauern marschieren auf die Hauptstadt — in Rumänien.
Das Bild zeigt einen Zug in der Cal. Viktoria, einer der Haupt-
straßen von Bukarest
Wide-World-Photos

Kriegsübungen des Worflerluftes führen den politischen Olymp



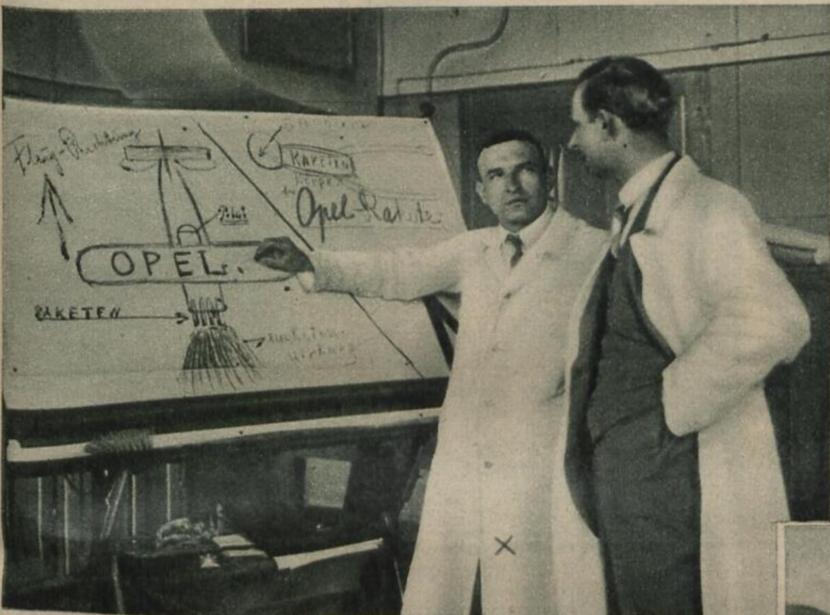
„Stahlhelm“ in Moskau. Gelegentlich der Kaiserfeier fand vor dem
Grabdenkmal Lenins eine Parade statt
Pres-Photo
Bild rechts: Ein König schreitet „Rot Front“ ab. →
König Aman Ullah von Afghanistan wurde bei seinem Eintreffen in
Moskau von dem Präsidenten der Sowjetrepublik Kalinin (mit dem
Zylinder) und von einer Ehrenkompanie empfangen
Keystone



Fo
Das e
Opel-M
Kassel e
ist, soll
als erste
Kafeten
erreicht
Kriegsge
diesen
ausgeri
Aber a
selbst d
Ein m
dem De
ist unte
Geschw
geringst



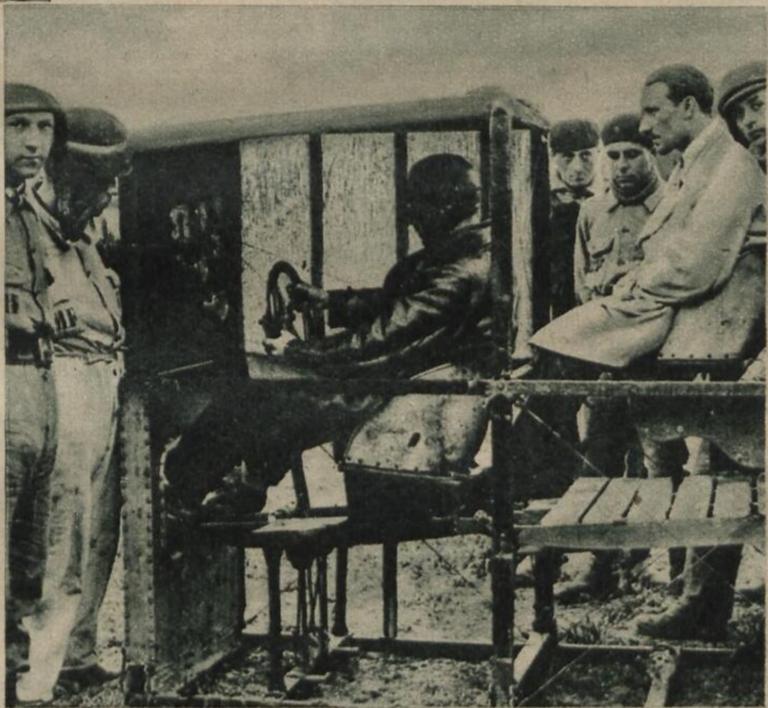
Fortschritte der Technik



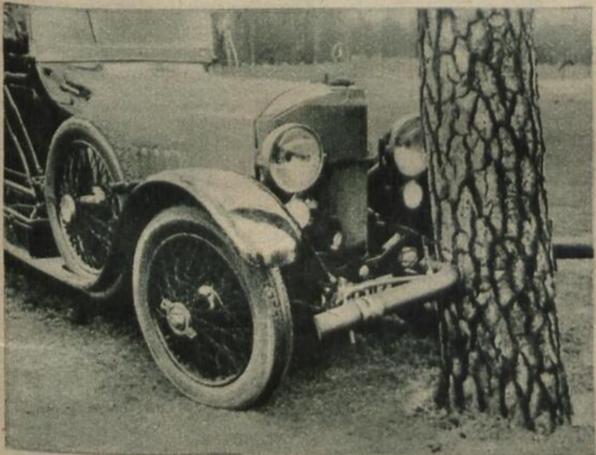
Das erste Flugzeug mit Raketenantrieb nach dem Modell des Opel-Raketenautos wird zurzeit bei den Raab-Kagenstein-Werken in Kassel erbaut. Die „Grasmitz“, deren Flugfähigkeit schon oft erprobt ist, soll zu diesem Zweck umgebaut werden. Chefpilot Raab (X) wird als erster dieses mit feinsten automatischen Meßinstrumenten ausgerüstete Raketenflugzeug steuern. Es soll eine Höhe von etwa 15—18000 Meter erreicht werden (bis zu etwa 11000 Meter führten einzelne Flüge in der Kriegszeit), um die Vorbedingungen für regelmäßigen Luftverkehr in diesen Schichten zu erproben. Pilot Raab wird mit einem Fallschirm ausgerüstet sein, um das Flugzeug gegebenenfalls verlassen zu können. Aber auch das Flugzeug selbst soll einen Fallschirm erhalten, damit es selbst ohne Führung unverfehrt niedergehen kann
 Cennede



Ein Leinenapparat mit Abschuhgestell zur Rettung Schiffbrüchiger, der jetzt ebenfalls mit Hilfe der Sander-Rakete betrieben wird und dadurch viel höhere Leistungsfähigkeit erreicht
 Photo-Union



Das Fliegen in Nebel und Nacht, das durch den Ozeanflug in den Vordergrund des Interesses auch bei Laien getreten ist, wird zurzeit besonders gepflegt. Wir zeigen einen Flugschüler, der ohne die Möglichkeit, sich nach der Landschaft zu orientieren, den Apparat nur nach Meßgeräten lenkt. Die Zeichnung links stellt die Wirkungsweise des Horizontkreisels der Astania-Werke dar, eines dieser Orientierungsapparate. Er gibt die Lage der Querachse des Flugzeuges an, während der Längsneigungsmesser die der Längsachse veranschaulicht. Der Horizontkreisel birgt zwei Hauptteile in sich, den eigentlichen Kreisfel, verbunden mit dem Horizontbild, ferner den Spezialpendel, verbunden mit einem schematischen Flugzeugbild. Beide arbeiten unabhängig von einander, sind jedoch auf dem Schaubild zu einem einheitlichen Ganzen vereint. Darstellung 1 bedeutet: Geradeausflug, richtige Normallage, 2: Geradeausflug, Maschine hängt rechts, 3: Rechtskurve, richtige Lage, 4: Rechtskurve, Maschine hängt rechts, 5: Rechtskurve, Maschine schiebt links
 Presh-Photo



Ein neuer Gummipuffer als Autoschutz wurde von dem Deutschen Schleiff erfunden. Der abgebildete Wagen ist unter amtlicher Aufsicht mit 45 Kilometer Stunden-Geschwindigkeit gegen den Baum gefahren und nicht im geringsten beschädigt
 Presh-Photo



Eine hydraulische Rodemaschine für Baumstubben, die selbst größte Stöcke geräuschlos aus dem Boden hebt. Sie ist in ober-schleischen Wäldern bereits erfolgreich angewandt. Rechts neben der Maschine der Gründer (X) Ingenieur, Th. Kegel aus Nensa, Kreis Rattibor. Der im Oval dargestellte Wurzelstod stammt aus dem Leobschüler Stadtfors
 Barth, Leobschüler

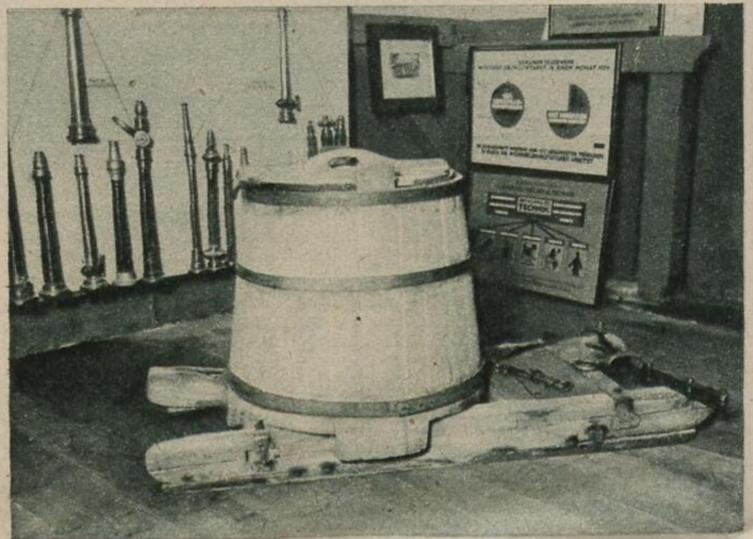
...männern.
 ...er Haupt-
 ...eld-Photos
 ...ymer



Ein Feuerwehrmuseum



In ganz beschränkten Räumen wurde in der Reichshauptstadt ein Feuerwehrmuseum neu eingerichtet, das, auf älteste Modelle zurückgreifend, die Entwicklung bis zu den heutigen recht vollkommenen Lösch-einrichtungen zeigt. Städtische und ländliche Anlagen erscheinen nebeneinander. Wie groß das Interesse an der kleinen Ausstellung von vornherein ist, geht daraus hervor, daß sofort Bauausstellungen und etliche Feuerwehrverbände aus Mittel- und Süddeutschland Material und Anregung erbateten, um gleiche Ausstellungen einzurichten. — Interessant, wenn auch etwas unheimlich, ist eine Nebenabteilung, die je ein Erinnerungsstück von allen großen Bränden in Berlin enthält.



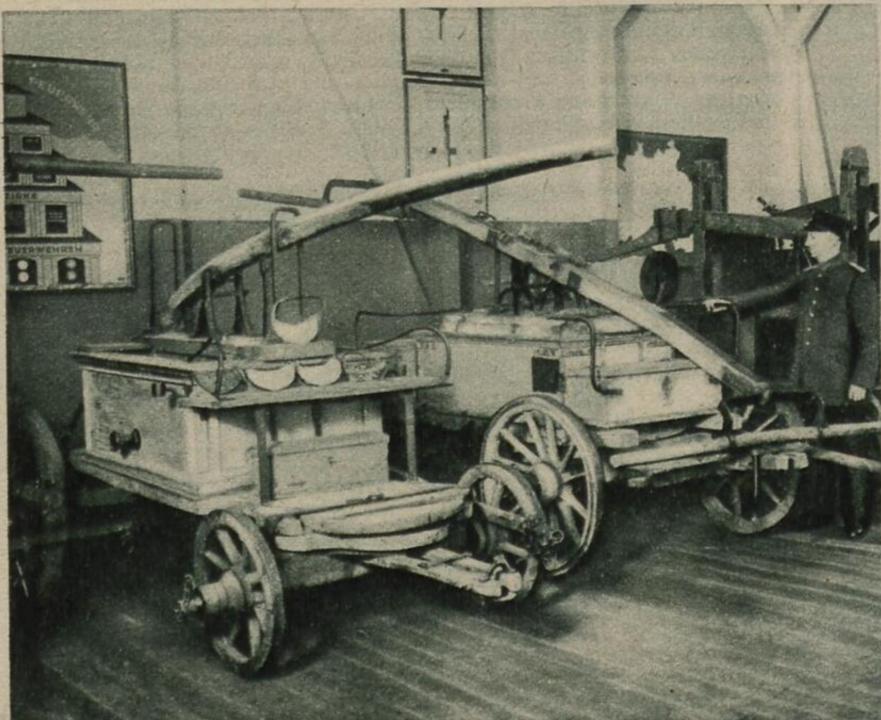
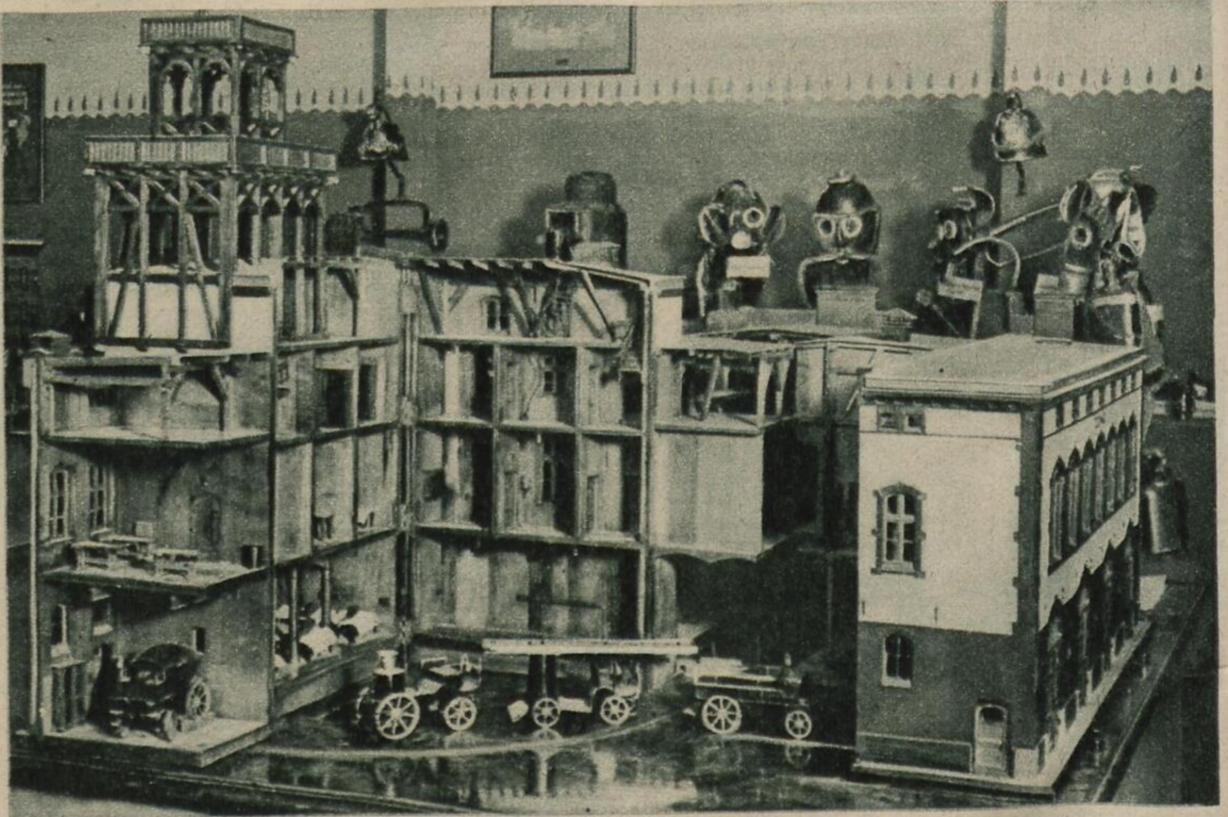
Eine Wassertonne auf Schlittenkufen, wie sie vor etwa 150 Jahren im Winter benutzt wurde. Welt-Photo

Ein alter Rettungsfack, den man im 18. Jahrhundert zum Niederlassen von Eingeschlossenen bei großen Dachstuhlbränden verwandte. Heute wird, wenn das Anlegen von Leitern nicht mehr möglich ist, ein Sprungtuch ausgebreitet, in dem der Abpringende aufgefangen werden kann.

Wolter

Bild rechts: Querschnitt durch das Modell einer neuzeitlichen Feuerwache. Über den Geräte- und Wagenschuppen befinden sich die Aufenthaltsräume der diensthabenden Mannschaften, die unter Ausschaltung der Treppe an Stangen durch große Ausschnitte im Fußboden sofort in die unteren Räume hinuntergleiten können.

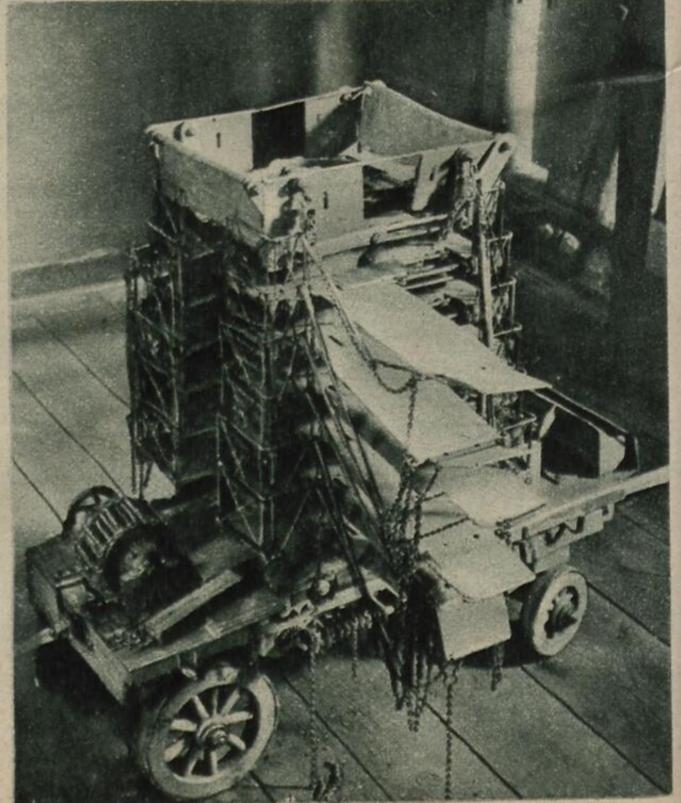
P. B. D.



Alte Feuerspritzen mit Druckbäumen aus dem 18. Jahrhundert

Wolter

Bild rechts: Der sogenannte Turmwagen, der vornehmlich bei der Bekämpfung von Bränden in Getreidespeichern etwa um 1900 verwandt wurde.

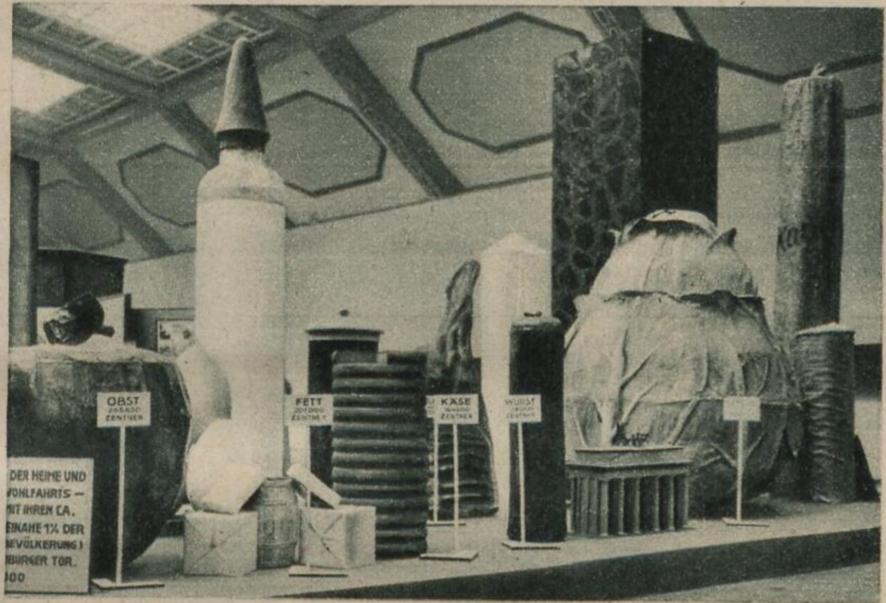


Von der deutschen Ernährungsausstellung



Die große 100-Tage-Schau auf dem Messgelände der Reichshauptstadt weist in vier Ausstellungshallen alles auf, was mit der Ernährung des Menschen zusammenhängt. Von den wissenschaftlichen Grundlagen der Nahrungsmittel-Chemie und den medizinischen Lehren über Nahrungsmittelaufnahme des Menschen und ihre Verwertung gelangen wir über einleuchtende und unterhaltam gehaltene Statistiken zur Technik der Nahrungsmittelherstellung. Die Grundlagen der Nahrungsmittelerzeugung werden von Landwirtschaft und Gartenbau gezeigt, und die Hausfrau findet in einer Sonderausstellung manche Anregung. Viel wird zum besten der richtigen Kinderernährung vorgebracht, so daß schließlich jeder, die Hausfrau und Mutter, der Landwirt, der Techniker und der Wissenschaftler, etwas für ihn besonders Beachtliches findet.

Weitere Berichte folgen.

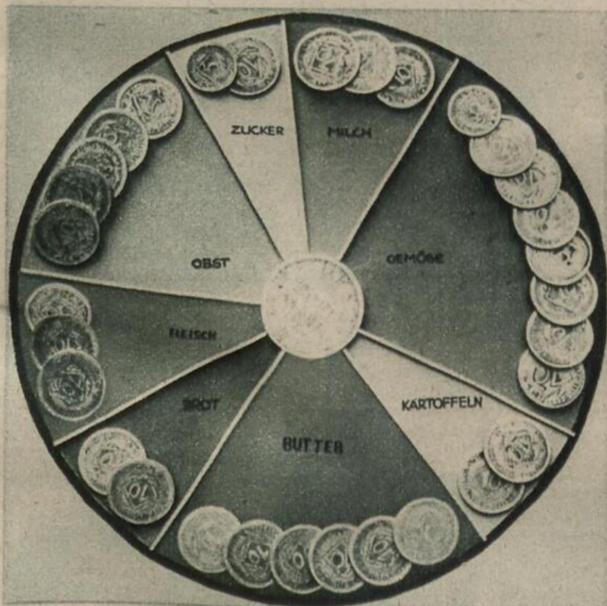


Der Jahresverbrauch aller Getreide und Ausbacken der freien Wohlfahrts-pflege Deutschlands mit ihren etwa 528.000 Ansassen; einen Maßstab gibt das Brandenburger Tor in Berlin, das etwa die Höhe eines dreistöckigen Großstadt-hauses hat

Photothel

Was ein erwachsener Mann in einem Jahre an Speisen und Getränken bei mittlerer Arbeit und vernünftig zusammengesetzter Kost verzehrt: 15 kg Fisch und Fleisch, 4,5 kg Käse, 200 kg Getreide, 135 l Milch, 231 kg Gemüse, 25,5 kg Zucker, 180 Stück Eier, 18,5 kg Fett und Butter, 5,5 kg Hülsenfrüchte, 110 kg Kartoffeln, 100 kg Obst, 2,5 kg Salz. Wasser, insgesamt 700 l, ist z. T. in obigen Mengen schon enthalten

Fotoaktuell



DER SÄUGLING
SO VIEL NEHME ICH IN DER WOCHE ZU.
150
DAS MERKT MAN!

ZUR SÄUGLINGS FÜRSORGESTELLE
KOMMEN ALLE

DAS normale KLEINKIND
ICH NEHME SO WENIG IN DER WOCHE ZU.
35
DAS MERKT MAN KAUM!

KLEINKINDER FÜRSORGESTELLE
KOMMT FAST NIEMAND

Loft Omr Fürsöringställe für die Kleinkinder und Omr Dondm-Rüch für die Kleinkinder zu stellen.

SONNTAG

MONTAG

DIENSTAG

MITTWOCH

DONNERSTAG

FREITAG

SONNAB

ABENDS

Wie die tägliche Nahrung des Kleinkindes zusammengesetzt sein soll. Es sind für jeden Tag fünf Mahlzeiten vorgesehen

Wolter

← Bild links: Angenommen, einer Mutter stehen zum Einkauf der Nahrungsmittel für zwei Kinder drei Mark zur Verfügung. Die Darstellung zeigt, wie das Geld dann am zweckmäßigsten anzulegen ist

Wolter

Wie Kindererzieherinnen helfen für die Kinder.

Was muß die Kindererzieherin können: Nahrungsmittel Zubereitung, Wasche u. Aufbewahrung.

Wie Kinder ernährt in einem Dorf:

Obst Gemüse mit Brot essen in Dorf ist gut. Milch fließt ins Glas kommt in zweifache Reis.

Es sind fünfmal so viel so gut!

Kindern essen. Das ist nicht so schlimm. Richtig können. Gut werden.

Anschauungstafeln des städtischen Fröbelseminars in Mannheim

Photo-Union



Baudenkmäler



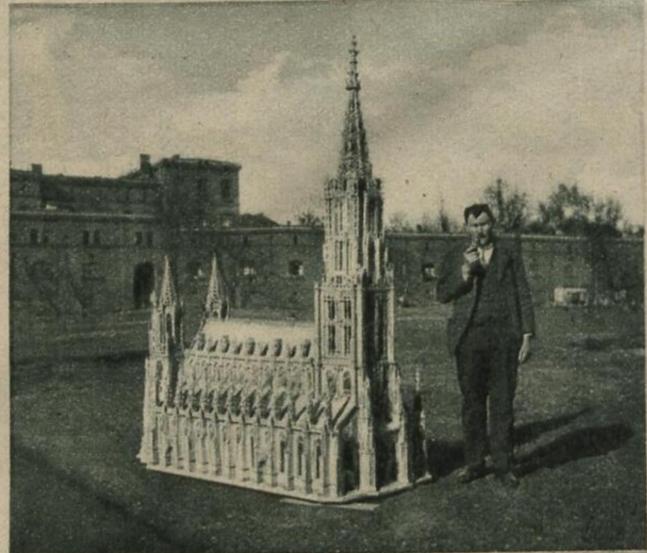
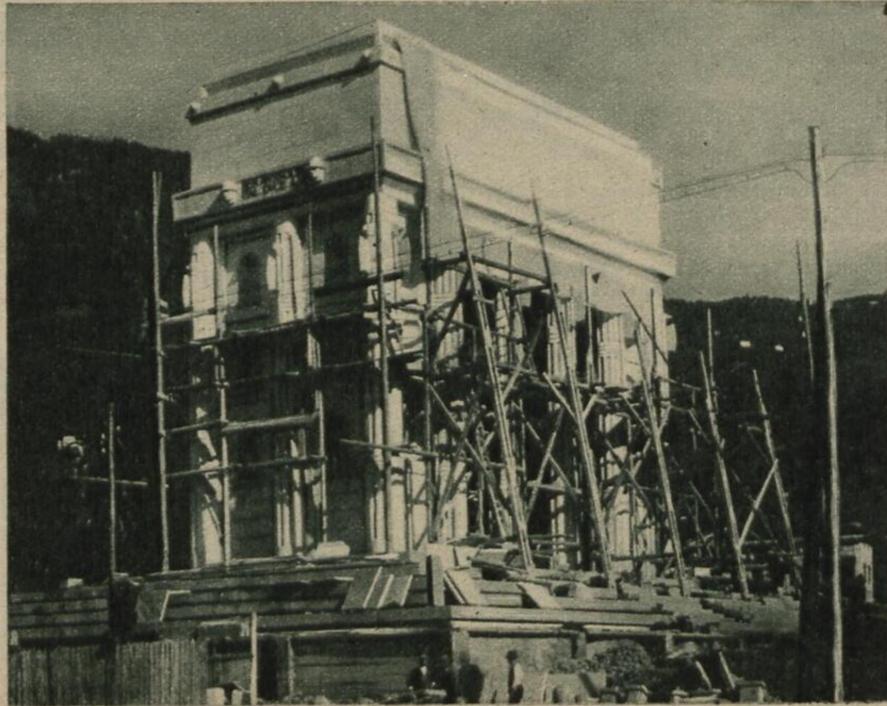
Der Bismarck- und Freiheitsturm in Bromberg, das Wahrzeichen des nach dem Kriege trotz starker deutscher Mehrheit an Polen abgetretenen heutigen Bydgoszcz. 1911 als Bismarckdenkmal errichtet, erhielt das Mal 1922 den Namen eines Freiheitsturmes. Im April wurde mit 27 gegen 19 deutsche und polnisch-sozialistische Stimmen der Abbruch des Bauwerkes beschlossen. Mit den Zerstörungsarbeiten wurde sofort begonnen, noch ehe die verschiedenen Einsprüche gegen den Beschluß Erfolg haben konnten



↑ Oben: Das Bismarckdenkmal von Johannsburg in Ostpreußen konnte wieder aufgestellt und neu geweiht werden. Im Herbst 1914 wurde das Mal von sibirischen Truppen mitgeschleppt. 13 Jahre später fand man es in einer Moskauer Werkstatt. 1928 kam es über Warschau, Königsberg nach Berlin und wieder nach Johannsburg
Schaefer, Johannsburg

← Links: „Das erwachende Ägypten“, ein Miesemmonnent, das für einen Platz in Kairo (Ägypt.) bestimmt ist. Nach dem Entwurf eines ägyptischen Bildhauers ist das Denkmal aus assuanischem Granit gefertigt; seit der Zeit der Pharaonen wurde dieses Material für Denkmalsbauten nicht verwandt
Wide-World-Photos

Rechts: Das Liebig-Denkmal in den Anlagen am Maximilianplatz zu München, ein gemeinsames Werk der Münchener Bildhauer Wagnmüller und Römman aus dem Jahre 1883. Julius Liebig, der große Chemiker, dessen Arbeiten grundlegend für die Bodenkultur wurden, ist am 12. Mai 1803, also jetzt vor 125 Jahren, geboren
Kester & Co.



Ein Modell des Ulmer Münsters fertigte Hermann Zerjadite aus Hanau mit Hilfe von Laubsäge und Messer aus Kastanienholz an. Die Arbeit nahm drei Jahre in Anspruch
← Links: Ein Siegesdenkmal wurde ausgerechnet in Bozen, der Hauptstadt des an Italien abgetretenen Deutsch-Südtirols, errichtet
Atlantic

die
ma
nor
stad
—
23
En
ein
erg
Dr
4. J
6. S
8. S
afri
Zuf
Gol
16.
Zuf
in
21.
Sta

Für
kan

"A
wort
von
Zul
nord
Reda
Stro

Erbli
So
Läkt
Fid

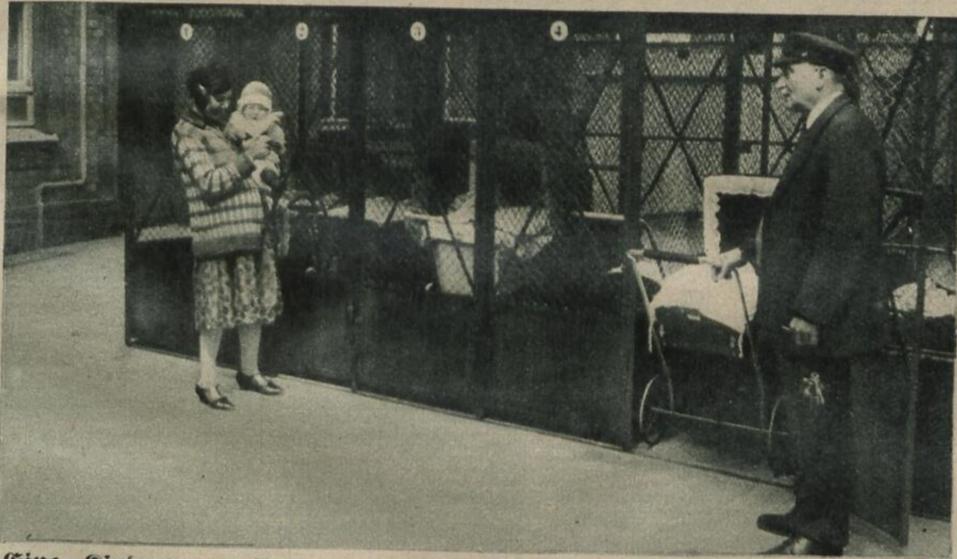


Merkwürdigkeiten

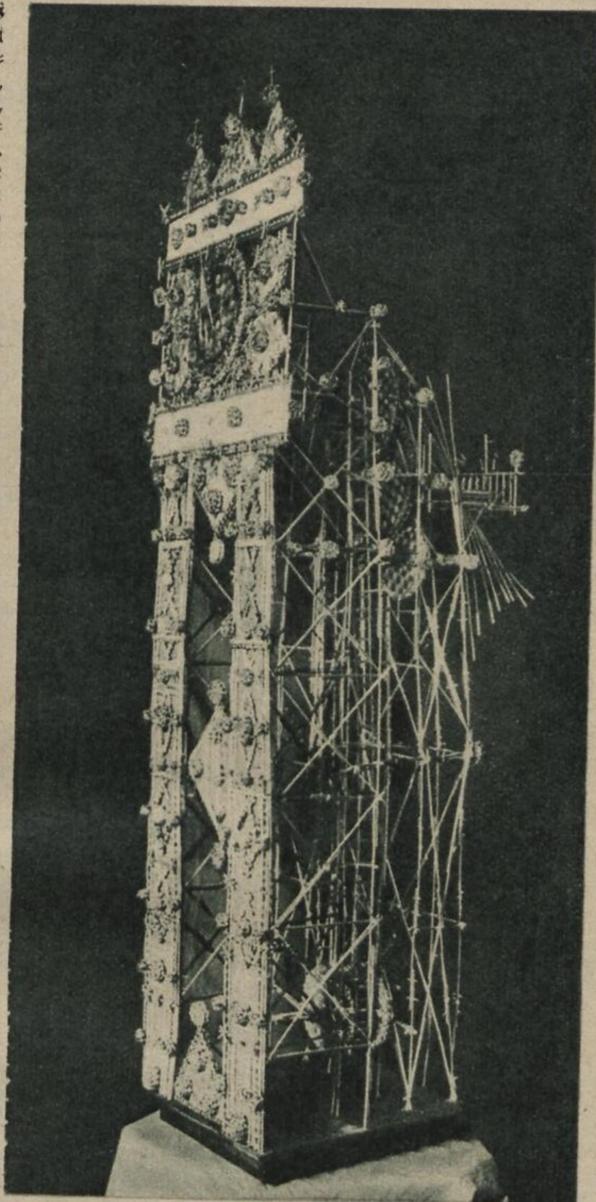


Bild rechts:
Eine 24-Stundenuhr aus Strohhalmen stellte August Lehrke, Goslar, her. Er verwandte weder Draht, Nägel, Bindfaden noch dergleichen, sondern benutzte zu allen Verbindungen nur Strohhalme. Die Uhr geht richtig, ebenso wie zwei andere schon früher von ihm hergestellte Strohuhren, und wird von den Besuchern Goslars gern besichtigt.
Udolf, Goslar

Bild links:
Eine Weckeruhr für Gehörlose erfand der taubstumme Schreiner Michael Wimmer aus Sammarei in Bayern. Sie muß am Kopfende des Bettes angebracht werden und weckt den Schlafenden durch pflüchtliches Herabschnellen eines etwa 270 Gramm schweren Gummiballes.
Preß-Photo



Eine „Kinderwagen-Garage“ wurde in einem Schöneberger Krankenhaus eingerichtet. So bleiben die „Ehestandsdrohnen“ vor Diebstählen verschont, während die Mütter mit den Kindern die Anstalt besuchen. Es ist zu bedauern, daß in der jetzigen Zeit eine solche Einrichtung überhaupt notwendig ist.
Preß-Archiv



Silbenrätsel

Aus den Silben: ab-ab-as-bac-chen
-hus-dä-de-de-del-den-der-die-
dies-e-e-ew-ge-hain-i-ja-ta-
-kro-laa-land-lei-log-lohn-lu-
mann-men-na-na-na-ne-ne-ne-
now-on-phi-ra-re-rew-ri-se-so-
-stab-sien-sira-sire-ta-te-tel-ti-
-tow-un-va-ve-vi-wan-xil-sind
23 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und
Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen,
einen Ausspruch nach Bogislaw v. Seelow
ergeben. Bedeutung der Wörter: 1. Altes
Draufel, 2. Vereinbarung, 3. Quellnympfen,
4. Fluß in Polen, 5. Höhenzug in Thüringen,
6. Sündenerlaß, 7. täglicher Arbeitsverdienst,
8. Dörfelbad, 9. Eingeborenentruppe in Ost-
afrika, 10. antiker Lautsprecher, 11. dänische
Insel, 12. italienischer Hochruf, 13. griechischer
Gott, 14. Verbannung, 15. Seenymphe,
16. Freund des Fußreisenden, 17. erhöhter
Fußboden, 18. Wurzelfrucht, 19. Kreisstadt
in Brandenburg, 20. Stadt in Westfalen,
21. Totenrede, 22. Nordgermane, 23. deutscher
Staatsmann. R.-e.

Geographischer Vorzug

Für eines Städtchens Wohlgedehn
Kann oft eins Zwei von Einszwei sein. W. St.

Geographisches Kapselrätsel

„Der Wein erheit des Menschen Herz.“
Aus den Buchstaben des obigen Sprich-
wortes bilde man sechs geographische Namen
von folgender Bedeutung: 1. Nebenfluß der
Fulda, 2. Stadt an der Lahn und Fluß im
nordwestlichen Deutschland, 3. Nebenfluß des
Neckars, 4. Stadt an der Werra, 5. europäischer
Strom, 6. nordeuropäisches Reich. W.

Trübes Gedenken

Erblickst in der Fern' du Land,
So weist du, wie es wird benannt;
Läßt dein Gedächtnis dich im Stich,
Find'st Du's im Buch des Weltkriegs sicherlich.
Sa.



Eine „Mönchsarbeit“ im Jahre 1928. Kunstvolle von Mönchsband geschriebene Bücher sind uns haupt-
sächlich aus der Zeit vor der Erfindung der Buchdrucker-
kunst bekannt. Aber auch heute noch werden zuweilen
solche Werke von Graphitern mit unendlicher Geduld
geschrieben. Jeder Buchstabe sieht wie gedruckt aus.
Mehrere Chroniken schrieb und verzierte bereits der
Graphiter F. W. K. v. Lindenau im Atelier Elsner zu
Berlin. Im letzten Winter zeichnete er zwei Bücher
von 17 Zentimeter Stärke für die Oberpostdirektion
Berlin mit den Namen, Titeln, Geburtsdaten und
Sterbeorten ihrer 2209 gefallenen Berliner Postbeamten.
Die Gedenkwerke werden am 26. Mai bei der Einweihung
des neuen Dienstgebäudes am Ehrenmal niedergelegt.
Pannes

S	C	H					
	S	C	H				
		S	C	H			
			S	C	H		
				S	C	H	
					S	C	H

Füll-Rätsel

Die freien Felder
sind so auszufüllen,
daß sich Wörter von
folgend. Bedeutung
ergeben: 1. Roman-
tifer, 2. Stadt an der
Werra, 3. Beruf,
4. russischer Erzähler,
5. Überschuß, 6.
Rassenbezeichnung.
Pro.

Besuchskartenrätsel

Welchen Be-
ruf hat der
Herr? Fr.

Zahlentwunder

Zwei Beine hat das Rätselwort nur.
Es streift mit dem Hunde durch Forst und Flur.
Doch wer zwei Anfangsklaute ihm nimmt,
Der wundert sich über den Wandel bestimmt:
Es hat sich vermehrt! Denn auf acht Beinen
Werden die Herren nunmehr erscheinen! Erb.

Bruchrechnung

Verzweifelt müht sich der Lehrer ab:
„Angenommen, ihr seid drei Freunde. Ihr
habt eine Tafel Schokolade und sollt sie
teilen. Wieviel erhält jeder?“

„Ein Drittel“, sagt Fris.
„Na endlich“, atmet der Lehrer auf. „Wenn
aber noch ein Junge dazukommt, wie teilst
du dann?“

„Wenn noch einer dazu kommt“, sagt
Fris, „dann fiede ich die Schokolade solange
weg, bis er wieder fortgegangen ist.“ Wie.

Auflösungen aus vorig. Nummer:

Silbenrätsel: 1. Weizen, 2. Elb, 3. Meise,
4. Epos, 5. Dattel, 6. Laute, 7. Eduard, 8. Sar-
dine, 9. Sommer, 10. Daise, 11. Lindenlaub,
12. Lavendel, 13. Genie, 14. Gros, 15. Lizenj,
16. Narus, 17. Raffau, 18. Germerstein,
19. Essen — „Wem Edles soll gelingen,
muß selber edel sein“.

Wahrheitsdienst: Sachkenntnis.

Kreuzworträtsel: Wagerrecht: 2. du,
4. Ei, 5. Udo, 7. Mal, 8. I, I, 9. mi, 11. Amt,
13. Tante, 16. Rom, 18. a, a, 20. e, e, 21. Reh,
22. Pol, 24. um, 25. o, o. Sentrecht: 1. au,
2. do, 3. Mal, 4. Elm, 6. Dom, 8. Lunte,
10. im, 12. t, t, 14. er, 15. la, 17. oho, 19. Arm,
20. Ehe, 22. Po, 23. So.

Selbstverständlich: Fenster, finster.
Guter Geist: Engel — Entgelt.



Sport-Ereignisse



Der Münchener Karl Gall konnte das bedeutendste österreichische Motorradrennen, die Tourist Trophy, gewinnen. Gall verbesserte während des Rennens außerdem zweimal den Streckenrekord
Photo-Union



Die Kleidung der deutschen Olympia-Mannschaft für die Wettspiele in Amsterdam ist nunmehr festgelegt. Die Ziviltracht besteht in einem blauen Sportkostüm nach einfachem Schnitt und einem blauen Anzug mit weißer Mütze, die eigentliche Sportkleidung in weißer Hose und weißem Sweater bei den Herren, in schwarzer Hose und weißem Sweater mit schwarzem Rand bei den Damen. Alle tragen das Wappen mit dem Reichsadler. Schirmer

← Bild links: Einen neuen Weltrekord im Kugelstoßen stellte der Allensieiner Hirschfeld bei einem Leichtathletik-Verbandskampf in Breslau auf. Erst kürzlich kam die Nachricht von dem neuen Weltrekord des Amerikaners Johnny Kuc mit 15,56 Meter, den nun Hirschfeld um 23 Zentimeter, auf 15,79 Meter, heraufwarf.
D. P. P. 3.



Bild rechts: Aus der Davis-Pokal-Vorrunde, die in dem neu erbauten Münchener Tennis-Stadion gegen Griechenland ausgefochten wurde, konnten die Deutschen mit 4:1 siegreich hervorgehen. Der eine Punkt fiel den Griechen nur zu, da der Altmeister Froisheim im Einverständnis mit dem Deutschen Tennisbund vorzeitig abreiste und kein Spiel ansah. Besonders beachtlich war der Mannheimer Dr. Buch (nebenstehend), dessen sicheres Spiel zu größeren Hoffnungen Veranlassung gab. Schirmer



Den Rugby-Städtekampf Berlin gegen Paris konnten die Franzosen mit 12:3 gewinnen. — Der Berliner Spielführer in einer sehr guten Sprungstellung. Schirmer

Bild rechts: Der Kampf der deutschen Auswahlmannschaft gegen die schottische Ligaelf von Cowdenbeath auf dem Platz des 1. F. C. Nürnberg brachte einen 1:0 Sieg der Deutschen, dessen Entscheidung erst 7 Minuten vor Schluss fiel. Ein zweites Spiel der Olympia-Vertretung des Deutschen Fußballbundes gegen die Schotten in München endete ebenfalls siegreich für Deutschland mit 4:2. — Schiedsrichter Spranger, Glauchau, und die beiden Spielführer Kalb und Rankin beim Vollen um Seite und Anstoß. Grimm, Nürnberg

